



**Fürs Leben lernen**  
*Malteser und Schule*



# Kroatien – Kulturschätze an der Adria

## Reise mit Besuch der „Muttergottes von Philermos“ in Montenegro

Seit dem 1. Juli 2013 gehört der junge Staat Kroatien der Europäischen Union an. Wir bieten Ihnen im Herbst 2017 die Gelegenheit, unseren europäischen Nachbarn näher kennen zu lernen.

Die kulturellen Schätze Kroatiens sind vielfältig. Allen voran die „Perle Dalmatiens“, Dubrovnik, deren Altstadt zum Weltkulturerbe erklärt wurde.

Und immer wieder begegnen Ihnen bei Ihren Ausflügen auch Spuren aus der jüngsten Geschichte der Region – so beim Besuch in Cilipi und dem Nachbarstaat Kroatiens, Bosnien-Herzegowina. Die Brücke von Mostar wurde zum Sinnbild für die Absurdität des Konfliktes am Balkan.

Wir nehmen uns auch Zeit für einen Besuch im Wallfahrtsort Medjugorje, wo der Malteser Hilfsdienst eine Ambulanz betreibt.

Nutzen werden wir auch die Gelegenheit für einen „Abstecher“ nach Montenegro.

Hier befinden sich gleich zwei Stätten, die von der UNESCO das Prädikat Welterbe erhielten: die fjordartige Bucht und die Altstadt von Kotor. Einen besonderen Stellenwert nimmt der Besuch in Cetinje ein. Hier befindet sich das Original des Gnadenbildes der „Mut-

tergottes von Philermos“, der Patronin des Malteserordens. Als optionalen Ausflug können Sie die beeindruckende historische Hafencity Ston mit ihrer mächtigen Festungsmauer und das Insel-Kleinod Kor-

cula besuchen. Hier erblickte Marco Polo einst das Licht der Welt.

Neben Ihren erlebnisreichen Ausflügen bleibt auch ausreichend Zeit für entspannte Stunden in Ihrem 5-Sterne-Domizil an der Adriaküste. Fliegen Sie mit!

**Ein schönes 5-Sterne-Hotel ist der Ausgangspunkt für Ihre Ausflüge und ideal für entspannte Stunden.**

### Informieren & anmelden

Reiseziel: **KROATIEN**

Termin: **15.10. bis 22.10.2017**

Reisepreis im DZ\* pro Person: EUR 955,-

Einzelzimmer-Zuschlag pro Woche: EUR 210,-

Zuschlag garantierter Meerblick pro Person / Woche: EUR 49,-

Ausflugspaket (2 Ausflüge) EUR 90,-

Erholungswoche vorab pro Person im DZ\*/HP: EUR 385,-

(\* = Doppelzimmer bei Zweierbelegung)

**Grundpreis mit Flügen ab/bis:**  
Köln-Bonn und Stuttgart

**Zuschlag für Flüge pro Person ab/bis:**

Berlin-Tegel, Hamburg, Hannover und München: EUR 20,-

Düsseldorf und Frankfurt: EUR 40,-

Reiserücktrittskosten-Versicherung mit Selbstbehalt pro Person

1. Woche: EUR 45,-

2. Woche: EUR 55,-

(Kann nach Abschluss nicht mehr storniert werden.)

Veranstalter der Reise ist:



Terramundi ist insolvenzversichert bei ZURICH.

**Kostenlose TERRAMUNDI-Service-Rufnummer für Ihre Fragen: 0800 - 8 37 72 68**

Einfach weitere Informationen anfordern oder gleich Platz sichern! Bitte in Druckschrift ausfüllen und per Post oder Fax an **Terramundi, Im Wauert 14, 46286 Dorsten, Fax (023 69) 9 19 62 33** senden.

Name, Vorname (bei Anmeldung Rechnungsanschrift):

Straße:

PLZ und Ort:

Telefon:

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Reise- und Zahlungsbedingungen des verantwortlichen Veranstalters Terramundi GmbH – einsehbar unter [www.terramundi.de](http://www.terramundi.de) oder auf Wunsch Zusendung per Post – an. Mit Erhalt der Reisebestätigung und des Sicherungsscheins ist eine Anzahlung von 10% des Reisepreises fällig; der Restbetrag 3 Wochen vor Anreise.

Datum, Unterschrift

Bitte senden Sie mir das detaillierte Reiseprogramm zur **KROATIEN-Reise**.

**JA**, ich möchte mit folgenden Personen an der **KROATIEN-Reise** teilnehmen.

Name, Vorname Anmeldende/r (wie im Ausweisdokument):

Name, Vorname Mitreisende/r (wie im Ausweisdokument):

Gewünschter Flughafen (je nach Verfügbarkeit):

(Bitte beachten Sie eventuelle Zuschläge)

### Gewünschte Leistungen:

Bitte ankreuzen: DZ = Doppelzimmer bei Zweierbelegung, EZ = Einzelzimmer, MB = Meerblick, AP = Ausflugspaket, EW = Erholungswoche vorab und RV = Reiserücktrittskosten-Versicherung

Teilnehmer 1  DZ  EZ  MB  AP  EW  RV

Teilnehmer 2  DZ  EZ  MB  AP  EW  RV

## Liebe Malteser,

endlich einmal ein ganzes Malteser Magazin gefüllt mit unseren Projekten und Plänen zu Malteser & Schule. Da hat sich in den letzten Jahren viel getan und verändert. An unterschiedlichen Projekten werden Sie sehen, wie wir unser Tätigkeitsfeld erweitert haben. Ich freue mich, Ihnen die einführenden Worte schreiben zu dürfen. Als Mutter von vier erwachsenen Kindern bin ich mir bewusst, wie wichtig unser Einsatz an Schulen ist.

In den vergangenen Jahren durfte ich einige Schulen, die mit uns in Verbindung stehen, selber besuchen. Bei feierlichen Anlässen um einen Schulsanitätsdienst-Preis zu überreichen oder um mir vorführen zu lassen, wie weit Schüler mit Behinderung an der Schule in Krefeld in ihrer Schulsanitätsausbildung sind. Sich von diesen stolzen Schülern sehr kompetent die stabile Seitenlage erklären zu lassen, war wirklich berührend. Unsere inklusiven Schulsanitäter aus Bersenbrück sind 2016 in Berlin ausgezeichnet worden: Das zeigt, wie sehr dieser Dienst auch gesellschaftlich wahrgenommen wird.

Unsere Malteser Jugend ist ein Ort, an dem sich jedes Kind wohl fühlen kann, und der heranwachsende Mensch wird in den Gruppen ganzheitlich gefördert und gefordert. Verantwortungsbewusstsein, Hilfsbereitschaft, Toleranz, Achtung und Respekt werden nicht nur gelehrt, sondern gelebt. Diese soziale Kompetenz zu erlernen wird ihnen weit über die Schule hinaus auch als Erwachsener eine wichtige Stütze sein, wenn es schwierige Situationen zu meistern gilt.

In unserer digitalen Welt wird es zunehmend wichtig, dem Menschen mit seinen Ängsten und Bedürfnissen den nötigen Raum zu geben. Leider erleben wir in dem Hospizprojekt an Schulen „Gib mir ‘n bisschen Sicherheit“ auch, wie dieser Raum häufig fehlt. Kinder und Jugendliche bekommen manchmal erst durch unsere Hilfe die Möglichkeit, einen natürlichen Trauerprozess zu verarbeiten.



Foto: Wolf Lux

*Daisy Gräfin von Bernstorff ist Vizepräsidentin und Generaloberin des Malteser Hilfsdienstes.*

Ich würde mir wünschen, dass wir Kindern und Jugendlichen durch unsere Projekte an Schulen einen Einstieg in das Ehrenamt geben, so wie wir Ehrenamt verstehen. Individuell sehr flexibel, aber trotzdem mit festen Abmachungen und mit Strukturen, die Weiterentwicklung möglich machen. Unsere Beziehungen zum Anderen, zum Nächsten, machen unser Leben wertvoll und erfüllend. Das erfahren wir täglich.

Jeden Menschen als Gottes einzigartiges Geschöpf zu sehen, mit Seinen liebenden Augen, wenn wir das gelernt haben, dann erfüllen wir unseren Auftrag am besten. Manchmal ist dies nicht ganz offensichtlich, und die Arbeit mit den Flüchtlingen hat uns oft an unsere Grenzen geführt. Ich bin stolz auf unseren Einsatz, als vor 18 Monaten viele Menschen in unser Land und in unsere Kultur geflüchtet sind. Als Christen wollen wir Menschen in Not aufnehmen und als Malteser ihnen helfen, sich bei uns zu integrieren – auch völlig unabhängig von ihrem eigenen Glauben.

Ich bin selber im Projekt „Satt und Schlau“ in einer Brennpunkt-Gegend in Köln aktiv und erlebe jedes Mal, wie viel wir als Malteser in unserer ehrenamtlichen Tätigkeit bei Kindern bewirken können. Nehmen Sie sich jetzt Zeit, hier etwas über die schönen Projekte zu lesen.

Ihre



Daisy Gräfin von Bernstorff

<b>Editorial</b>	<b>3</b>
<b>Fürs Leben lernen – Malteser und Schule</b>	<b>5-14</b>
<p>6 Vom Lernort zum Lebensort 7 Dr. Elmar Pankau: Malteserspezifische Angebote an Schulen etablieren          • Malteser und Schule: Angebote im Überblick 8 Großfamilie St. Bernhard: Das Malteser Gymnasium in Willich 9 Schulsanitätsdienst als Beitrag zu gelingender Inklusion • Flexible Alternative: die neue SSD-Kompaktausbildung 10 Power-Teams: Schulbegleiter und ihre Schützlinge 11 Zweites Zuhause: die Offene Ganztagschule 12 Hand in Hand für Flüchtlinge • Schüler-Integrationslotsen in Fritzlar • Schule <i>atmosfairisch</i> 13 Gib mir'n kleines bisschen Sicherheit 14 Malteser machen Schule – Gastbeitrag von Michaela Freifrau Heereman</p>	
<b>Aus der Malteser Welt</b>	<b>15, 25-26</b>
<p>15 „Ich vergesse dich nicht“ – Jahresthema der Malteser          25 Malteser als Kirche und Orden          26 Malteser Krankenhaus St. Hildegardis: Anteilnahme, Amen und Alaaf</p>	
<b>Aus den Regionen</b>	<b>16-18</b>
<b>Malteser regional</b>	
<b>Service</b>	<b>19</b>
<p>19 Seminarangebote der Malteser Akademie</p>	
<b>Nachrichten</b>	<b>20</b>
<p>20 Mitarbeiterbefragung – jeder Zweite hat mitgemacht • Fit für den Berufsalltag: Gesundheitswoche für Retter • Libanon on Stage zeigt „Macbeth“ • Termine Diözesanversammlungen</p>	
<b>Malteser Menschen</b>	<b>20, 24</b>
<p>20 Geistliches Zentrum: Wechsel in der Leitung          24 Einfach sein, wie du bist: Die neue Bundesjugendsprecherin Sandra Dransfeld im Porträt</p>	
<b>Malteser weltweit</b>	<b>21</b>
<b>Flüchtlingshilfe</b>	<b>22-23</b>
<p>22 Erste Bilanz der Malteser Flüchtlingshilfe</p>	
<b>Danke!</b>	<b>27-29</b>
<p>27 Malteser im Einsatz – mit geerbtem Audi          28 Besondere Spenden für die Malteser</p>	
<b>Kaleidoskop</b>	<b>30-33, 35</b>
<p>30 inTUITiOn • Bilderrätsel • Preisrätsel 31 Fragen Sie Doktor Maltus • Sammlerecke • Die Malteser Zahl 32 Mein ... Vechta 33 Malteser in den Medien 35 Der Schlusspunkt: Fördermitglieder!</p>	
<b>Meine Meinung</b>	<b>34</b>
<p>34 Mehr als Spaß</p>	
<b>Kontakt</b>	<b>35</b>
<p>Malteser Dienstleistungen für Sie • Impressum</p>	



Foto: Malteser Archiv

**20** Fit im Alltag  
Gesundheitswoche für Retter



Foto: Tim Tegetmeyer

**22** Erste Bilanz  
Malteser Flüchtlingshilfe



Foto: Frank Kaiser

**24** Neu im Amt  
BuJu-Sprecherin Sandra Dransfeld

Titelbild: Die Fotografie von Joachim Littke ist im Malteser Gymnasium St. Bernhard in Willich entstanden.



## Fürs Leben lernen

### *Malteser und Schule*

Malteser machen Schule. Nicht nur als Vorbilder in vielen Dienstleistungen und Projekten, sondern auch ganz konkret als Schulträger, im Schulsanitätsdienst, im Schulbegleitdienst, in der Ganztagsbetreuung und in vielen anderen, insbesondere auch ehrenamtlichen Projekten. Das wachsende Engagement an den Schulen kommt einerseits vom Bedarf, ist andererseits aber auch eine bewusste Entscheidung auf Seiten der Malteser. Grund genug für das Malteser Magazin, dem einen Schwerpunkt zu widmen.

# Vom Lernort zum Lebensort

**Chancen über Chancen an Schulen für die Malteser: Das Malteser Magazin sprach darüber mit Ruth Werthmann, der Abteilungsleiterin Jugend und Schule des Malteser Hilfsdienstes auf Bundesebene, und Patrick Hofmacher, Geschäftsführer der Malteser Werke.**

**Malteser Magazin:** *Malteser an Schulen gibt es ja schon länger – siehe etwa Schulsanitätsdienst, Linienfahrdienste, die drei Gymnasien und vieles mehr. Was ist nun neu am Engagement der Malteser?*

**Ruth Werthmann:** Neu ist die strategische Ausrichtung und Beschreibung einer übergreifenden Malteser Strategie für den Bereich Schule: Seit dem 1.1.2016 gibt es im Hilfsdienst auf Bundesebene das Referat Malteser und Schule zur Unterstützung der Trägerschaft und Kooperationen im Bereich Offener Ganztags und vieler weiterer, auch ehrenamtlicher Kooperationen. Neu ist auf Bundesebene im Jahr 2016 der Schulbegleitdienst dazugekommen, der mittlerweile in allen Regionen von den Maltesern angeboten wird und sich nach und nach zu einem Kerndienst entwickelt.

**MM:** *Was hat sich an den Schulen verändert?*

**Patrick Hofmacher:** Die Kinder und Jugendlichen verbringen heute deutlich mehr Zeit in der Schule als noch vor Jahren. Das ist natürlich eine besondere Chance für die Schulsanitätsdienste und erhöht die Möglichkeiten, im Rahmen des Schulganztags die Angebote und Kompetenzen der Malteser einzubringen.

**Werthmann:** Ja, die Schule entwickelt sich von einem Lernort mehr und mehr zu einem Lebensort, wo sich die jungen Menschen viele Stunden ihres Lebens aufhalten. Der aktuelle Kinder- und Jugendhilfebericht hat aber gezeigt, dass sie nicht einfach „verwahrt“ werden, sondern attraktive Angebote besuchen und sich beteiligen wollen. Eltern sind heute auf eine organisatorisch verlässliche Schule angewiesen – und stellen immer höhere Anforderungen an non-formale Bildung, Vermittlung von Soft Skills und eine pädagogisch gute Betreuung.

**MM:** *Und das eröffnet Chancen?*

**Werthmann:** In diesem neuen Feld nicht



Foto: Christoph Zeller

Ruth Werthmann und Patrick Hofmacher mit Schüler „Malte“

nur als Anbieter von Dienstleistungen aufzutreten, sondern es aktiv mitzugestalten, sehe ich als eine besondere und einmalige Chance. Wir können unseren Diensten neue Impulse geben und für neue oder schon aktive Ehrenamtliche attraktive Aufgaben finden. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist ein großes Thema der Malteser Jugend und der Schulsanitätsdienst zeigt uns, dass wir junge Menschen mit unserem Kernanliegen des Helfens und des Achtens auf den anderen erreichen können. Wir können ihnen Perspektiven geben auch über die Schule hinaus: was ein Engagement bei den Maltesern angeht, was berufliche Perspektiven angeht, aber auch in den grundlegenden Fragen, die junge Menschen in Krisensituationen und Übergängen in ihrem Leben beschäftigen. Alles, was wir als Malteser machen, ist für jungen Menschen interessant!

**Hofmacher:** Wir können Schülerinnen und Schülern ganz hautnah soziale Kompetenzen vermitteln, sie beispielsweise aufmerksam machen auf die Möglichkeiten, bei uns ein Freiwilliges Soziales Jahr durchzuführen. Vielfach sind unsere Schulsanitäter in der örtlichen Malteser-gliederung engagiert. Und nicht zuletzt sind wir auch Teil der Kirche und haben die Chance, jenseits der Pfarrgemeinde religiöse und spirituelle Akzente zu setzen.

**MM:** *Wie wird das weitergehen, sagen wir mal in den nächsten fünf bis zehn Jahren?*

**Hofmacher:** Schule wird einen nicht unerheblichen Teil des zukünftigen Malteser Alltags ausmachen. Für uns ist es manchmal leichter als etwa für Ordensgemeinschaften, Schulen im Sinne unseres Auftrags zu prägen: In den Schulkuratorien arbeiten Mitglieder des Malteserordens ehrenamtlich mit. Die Engagementmöglichkeiten für Schüler reichen von der

Begleitung von Lourdeswallfahrten über den Schulsanitätsdienst, das Absolvieren eines Sozialpraktikums in Malteser Einrichtungen bis hin zu Spendenaktionen für Projekte der Entwicklungszusammenarbeit von Malteser International.

**Werthmann:** Ich erwarte viel Dynamik und Veränderung. Aber gerade die Mischung, in vielen Bereichen über langjährige Erfahrungen zu verfügen und gleichzeitig flexibel auf neue Nöte oder Engagementmöglichkeiten reagieren zu können, ist eine Stärke der Malteser, die wir ins Feld Schule einbringen können!

**MM:** *Was ist aktuell ihr Lieblingsprojekt im Bereich „Malteser und Schule“?*

**Hofmacher:** Mein aktuelles Lieblingsprojekt nennt sich #digilog ([www.digilog16.de](http://www.digilog16.de)) und beschäftigt sich mit der Entwicklung von Medienkompetenz in der Schule. Lehrkräfte, Mitarbeiter aus der Jugendhilfe, externe Partner und natürlich die Jugendlichen selbst sind in die Entwicklung von Konzepten und Materialien sowie Fortbildungsveranstaltungen einbezogen.

**Werthmann:** Ganz aktuell ist es der Junior-Integrationslotse. In den letzten Wochen hat sich gezeigt, dass es einen großen Bedarf an Projekten mit jungen Geflüchteten gibt und gerade Schulen auf der Suche nach verlässlichen Partnern sind. In mehreren Städten hat eine Kooperation der Integrationslotsen bereits begonnen. Bis zum Sommer soll nun eine Arbeitsgruppe auf Bundesebene dies als Projekt beschreiben und Hilfestellung für den Zugang zu Schulen, für die Ausbildung der Integrationslotsen und eine organisatorische Absicherung des Dienstes geben. Wenn alles gut läuft, kann schon zum neuen Schuljahr mit diesem neuen Dienst bundesweit gestartet werden!

Das Gespräch führte Christoph Zeller.

# Malteserspezifische Angebote an Schulen etablieren

Die Jugendarbeit gewinnt für uns Malteser immer mehr an Bedeutung. Neben der Malteser Jugend und dem Malteser Schulsanitätsdienst rückt jetzt die Arbeit an Schulen zusätzlich in den Blick. Denn wenn wir junge Menschen erreichen wollen, erreichen wir sie an den Schulen.

In der Malteser Werke gGmbH sind wir inzwischen Träger von drei Schulen; und im Malteser Hilfsdienst sind in den vergangenen Jahren vielfältige Dienste und Projekte an und mit Schulen entstanden.



Foto: Rene Traut  
Dr. Elmar Pankau ist Vorstand des Malteser Hilfsdienstes.

- Unser Ziel ist es, einen Beitrag für die Wertebildung an Schulen zu leisten. Als Malteser haben wir Teilhabe am Auftrag der Kirche und haben eine Vorstellung von dem, was wir den Schülerinnen und Schülern zusätzlich vermitteln wollen (Stichworte: Helfen, Verbindung von Helfen und Glauben, Partizipation, ehrenamtliches Engagement). Anknüpfungspunkt sind hierfür die so genannten überfachlichen Lernziele. Dabei kann es nicht nur darum gehen, Werte zu vermitteln, als vielmehr, diese auch in aktives prosoziales Handeln umzusetzen.
- So wollen wir mit unserem Engagement an Schulen die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen unterstützen und sie auf ihrem Weg ins Erwachsenwerden begleiten: alle Kinder und Jugendliche sind mit individuellen Talenten, Stärken und Können gesegnet und einzigartig in ihrer Persönlichkeit. Gleichzeitig sind sie

auf der Suche nach Richtung und Orientierung in und für ihr Leben. Dabei stehen wir ihnen mit wertschätzendem, bestärkendem und konsequentem Handeln unterstützend zur Seite.

- Nicht zuletzt ist es unser Ziel, unter den Schülern, Eltern und Lehrern möglichst viele Menschen (insbesondere neue Ehrenamtliche, potenzielle Mitarbeiter, FSJ und BFD, Förderer etc.) für die Malteser zu gewinnen. Wir wollen als Malteser sichtbar in Erscheinung treten und über die Arbeit an den Schulen im lokalen Umfeld weitere Anknüpfungspunkte finden.

Mit dieser Zielsetzung steht die Etablierung malteserspezifischer Angebote an Schulen im Mittelpunkt – und zwar in der Form, dass bestimmte „Standardangebote“ der Malteser sowie modulartige Einzelangebote (beispielsweise vom Schulsanitätsdienst bis zur Übermittagsbetreuung) für eine Schule individuell und bedarfsorientiert zu einem Angebotsportfolio zusammengestellt und ausgebaut werden können.

Elmar Pankau

## Schulträgerschaft

Die Malteser Werke sind an drei Gymnasien in Nordrhein-Westfalen **Schulträger**. Darüber hinaus bieten sie das Programm „**Schule atmosfairisch**“ und andere Unterstützungsangebote an Schulen an.

## Ehrenamtliche Projekte

Die bekanntesten Dienste und Angebote des Malteser Hilfsdienstes an Schulen sind der **Schulsanitätsdienst** und „**Gib mir 'n kleines bisschen Sicherheit**“ aus der Hospizarbeit. Oft sind sie Türöffner auch für das Ehrenamt und andere Malteser Tätigkeiten an Schule – so etwa für ehrenamtliche Projekte, die sich am Kern der Dienste orientieren: **Junior-BBD** (Besuchs- und Begleitdienst), **Schulklimapaten**, **Nachhilfe/Patenprojekte** oder der **Wohlfühlmorgen**.

# MALTESER UND SCHULE

## Dienste

Die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf/Handicap hat sich die Malteser Hilfsdienst gGmbH zur Aufgabe gemacht. Neben dem **Fahrdienst** bietet sie auch den **Schulbegleitdienst** an. Für die gesunde und ausgewogene Ernährung der Schüler/innen hat der Malteser **Menüservice** das passende Schulessen im Programm.

## Ganztagsbetreuung an Schulen

Der Malteser Hilfsdienst und die Malteser Werke bieten an 19 Schulen in sechs Bundesländern in unterschiedlicher Art Ganztagsbetreuung an. Rund 1.500 Kinder und Jugendliche nehmen regelmäßig an Angeboten wie **Ganztagsbetreuung**, **Nachmittagsbetreuung** und **Hort** teil.

# Großfamilie St. Bernhard

*Das Malteser Gymnasium in Willich trägt das achtspitzige Kreuz nicht nur auf der Fahne*



Fotos: Joachim Littke

*Schulfeste am St. Bernhard dienen nicht nur der Schulgemeinschaft, sondern meist auch einem guten Zweck.*

„Also die Gemeinschaft am St. Bernhard ist schon etwas Besonderes“, meint Emily, und Sophie ergänzt: „Das Unterrichtsangebot ist groß. Wir können hier Leistungskurse belegen, die andere Schulen nicht haben, zum Beispiel Sozialwissenschaften, Physik, Philosophie, Psychologie, Pädagogik.“ Die sportlichen Angebote stehen für Victor, wie Emily und Sophie Oberstufenschüler und in der Schülerversammlung aktiv, im Vordergrund: „Fußball: Da können wir die Tartan-, Rasen- und Kunstrasenplätze der Nachbarvereine nutzen; Badminton, Tischtennis, Volleyball, die Skifreizeit in der 8. Klasse.“ Die letzten fünf Jahre hat das St.-Bernhard-Gymnasium das Willicher Stadtsportfest gewonnen, bei dem sich alle Schulen der niederrheinischen 50.000-Einwohnerstadt in leichtathletischen Disziplinen messen.

Auch beim Wettbewerb der Malteser Schulsanitätsdienste (SSD) sind die Willicher meist vorne dabei: „2016 hat das St. Bernhard den ersten Platz gemacht“, berichtet Kurt Schumacher, der als Stadtbeauftragter des Hilfsdienstes in Willich die 2007 von den Maltesern übernommene Schule als ein Erfolgsmodell bezeichnet. „Unsere Ausbilder betreuen den SSD, begleiten die Gruppen zu den Wettbewerben und freuen sich über die Schüler, die vom Bazillus des Helfens infiziert sind.“ Mehr als 50 Schulsanitäter sind am St. Bernhard aktiv. „Inzwischen wollen so viele zum SSD, dass“, wie Sophie weiß, „schon nicht mehr alle die Ausbildung machen können“. Die Hilfsdienst-Gliederung profitiert von den Schulsanits: „Von den 15 bis 20 neuen SSDlern im Jahr werden etwa die Hälfte aktive Mitglieder“, freut sich Schumacher, der sie auf dem Niveau des Rettungshelfers NRW ausbilden lässt – samstags übrigens, außerhalb der Schulzeit. „Von den ersten Schulsanitätern sind schon wieder einige nach dem Studium zurück und in der Gliederung aktiv.“

## In allen Bereichen wachsendes Engagement

Auch die derzeit rund 60 Mitglieder zählende Schülerversammlung (SV), in der sich neben den offiziellen Schülerversammlern in den Schulgremien auch viele ohne weiteres Amt engagieren, um neben manch anderem auch preiswerte Nachhilfe von Schülern für Schüler zu organisieren, spürt gerade die Grenzen des Wachstums. „Unsere Schülerzahl von etwa 1.000 hat sich nicht verändert, aber das Engagement außerhalb des Unterrichts ist größer geworden“, überlegt Schülersprecher Tobias. „Überall wird es mehr: bei den Sanis, bei der SV und auch bei der Big Band. Darauf müssen wir jetzt mit anderen Strukturen reagieren.“ Die Big Band des St. Bernhard ist eine große Nummer – in der Region und bei den Maltesern. Pilger der Malteser Romwallfahrt von 2015 können sich noch gut an die Bläser während der Gottesdienste und mancher spontanen Ständchen erinnern.

„Vielfalt ist unser Markenzeichen“, sagt Schulleiterin Margret Peters und betont den außergewöhnlichen Einsatz von Lehrern, Schülern und Eltern in und außerhalb der Schule. Dass die Schüler neben dem üblichen zweiwöchigen Betriebspraktikum auch ein dreiwöchiges Sozialpraktikum absolvieren gehört da genauso dazu wie die Begleitung von Lourdeswallfahrten, der Sanitätsdienst in Rom mit dem Hilfsdienst im Heiligen Jahr oder Fahrten nach Taizé. Engagierte Lehrer bieten eine Altgriechisch-AG und Wirtschaftsenglisch – mit Prüfung – an. „Das St. Bernhard ist im Grunde eine Art Familie mit einer Kultur, zu der zwischendurch auch der gesittete Streit gehört“, betont der stellvertretende Schulleiter Andreas Päßler. „Wir sprechen miteinander und gehen Probleme offen an.“ Regelmäßig finden Planungs- und Orientierungsworkshops in der Kommende in Ehreshoven statt. Das St.-Bernhard-Gymnasium ist im Malteser Netzwerk angekommen. Und alle profitieren davon.

*Christoph Zeller*

Das St.-Bernhard-Gymnasium online:  
[www.malteser-st-bernhard-gymnasium.de](http://www.malteser-st-bernhard-gymnasium.de)



*Klassenzimmer im Freien: Das parkähnliche Schulgelände des St.-Bernhard-Gymnasiums macht's möglich.*

## Schulsanitätsdienst als Beitrag zu gelingender Inklusion



Wenn sie gebraucht werden, sind sie zur Stelle: die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule Krefeld.

Foto: Elisabeth von Heereman

Seit Beginn des Schuljahrs 2015/16 gibt es das Pilot-Projekt „Aufbau eines Schulsanitätsdienstes (SSD) an einer Förderschule mit Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung“ an der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule in Krefeld. Gabi Lommetz, Leiterin Ausbildung der Malteser Krefeld, unterrichtete die Schülerinnen und Schüler alle 14 Tage im Rahmen einer AG, die betreuende Lehrerin Elisabeth von Heereman, inzwischen von den Maltesern

ebenfalls zur Erste-Hilfe-Ausbilderin geschult, wiederholte in der Folgewoche mit den Jugendlichen den erlernten Stoff. Krönender Abschluss des Lehrgangs war das Schulfest, an dem die Schüler zum ersten Mal ganz stolz ihre SSD-Westen und den SSD-Rucksack trugen. „Mich hat sehr beeindruckt, mit welchem Elan und Eifer die Schüler bei der Sache waren“, erzählt Gabi Lommetz. „Und immer wieder überrascht hat mich, wie souverän sie ihr Wissen

präsentiert haben – zum Beispiel beim Besuch von Hilfsdienst-Vizepräsidentin Daisy Gräfin Bernstorff oder bei den Dreharbeiten zu einer kurzen Reportage für die Lokalzeit NRW.“

Dass der Schulsanitätsdienst gemäß dem Schulmotto „Stark in die Welt“ einen wichtigen Beitrag zu gelingender Inklusion leistet, bestätigt auch Elisabeth von Heereman: „Die Motivation der Schüler ist hoch, und trotz ihrer kognitiven Einschränkungen erwerben sie eine beeindruckende Kompetenz und zunehmende Sicherheit in der Erstversorgung von Notfall-Opfern. Menschen mit einer geistigen Behinderung sollen die Chance haben zu erleben, dass sie nicht bloß hilfsbedürftig sind, sondern selbst kompetent Helfende sein können.“ „Es war toll, und ich hoffe, es folgen noch viele weitere Jahrgänge“, zieht Gabi Lommetz zufrieden Bilanz. Derzeit läuft der zweite Ausbildungsjahrgang.

Georg Wiest

## Flexible Alternative: die neue SSD-Kompaktausbildung

Der Schulsanitätsdienst (SSD) kann gerade für kleine Ortsgliederungen eine Herausforderung darstellen. Denn man braucht Ausbilder, die Woche für Woche am Nachmittag Zeit für die 45 Unterrichtseinheiten umfassende Ausbildung haben. Deshalb hat das Referat SSD in Paderborn als flexible Alternative eine viertägige Kompaktausbildung für die angehenden Schulsanitäter entwickelt. In den Ferien kamen Schülerinnen und Schüler von Schulen aus Herzebrock-Clarholz, Geseke und Büren in der Jugendbildungsstätte auf dem Kupferberg in Detmold zusammen und wurden von den ehrenamtlichen Ausbildern Bastian Seidel (Geseke) und René Kautz (Lippstadt) geschult. Katrin Pape-Siegenbrink, Diözesanreferentin SSD, hat die Kompaktausbildung organisiert. „Neben der guten Ausbildung ist mir wichtig, dass die Jugendlichen ein Freizeitprogramm haben, um den Malteser Spirit zu erfahren“, betont sie. So gab es neben der Ausbildung in Erster Hilfe auch eine Nachtwanderung, teamorientierte Spiele, einen Spieleabend, und die Jugendlichen durften mit einem Rettungswagen mitfahren. In den Osterferien startet die nächste SSD-Kompaktausbildung in der Diözese



Foto: Malteser Paderborn

Die Ausbildung zum Schulsanitäter geht jetzt auch kompakt – das erlebten Schülerinnen und Schüler der Diözese Paderborn mit ihren Ausbildern.

Paderborn. Voraussetzung für die Teilnahme ist das Modul 1 „Erstthelfer/in im Schulsanitätsdienst“.

Kathrin Hellwig



## Power-Teams

*Aufgabe der Schulbegleiter ist die Selbständigkeit ihrer Schützlinge*

Fotos: Christoph Zeller

*Als Team haben sie viel Spaß miteinander: Fabio und sein Schulbegleiter Niklas.*

Fabio ist 13 Jahre alt, geht in die siebte Klasse Gymnasium, hat Mathe und Sport als Lieblingsfächer und steuert mit den Händen, die unmittelbar an den Schultern ansetzen, virtuos seinen Elektro-Rollstuhl. Beim Verstauen seiner Sachen im Ranzen, beim Herausholen und Aufmachen des Mäppchens hilft ihm Niklas, sein Schulbegleiter von den Maltesern. Er stützt ihn auch, wenn mal Treppen zu Fuß zu bewältigen sind, denn auch Fabios Beine sind beeinträchtigt.

„Ich hätte nicht gedacht, wie eigenständig jemand sein kann, der eine Behinderung hat“, erinnert sich Niklas. „Ich übernehme nichts für ihn, sondern helfe Fabio nur bei den Sachen, die er wirklich nicht kann. Und es ist immer wieder toll zu sehen, was er alles selbst hinkriegt. Als wir im Schwimmbad waren, habe ich ihm geholfen, die Flossen an- und auszuziehen, aber er ist alleine rein ins Wasser und raus aus dem Wasser.“ „Ja, ich kann sehr gut schwimmen mit Flossen“, bestätigt Fabio.

Schultags um 7.45 Uhr trifft Niklas, der 20 Jahre alt ist, nach dem Abitur gerade ein Freiwilliges Soziales Jahr bei den Maltesern macht und danach zur Kriminalpolizei will, Fabio vor der Schule. Fabio muss nicht gefahren werden, sondern kommt mit seinem E-Rolli mit dem Bus, was zu arrangieren nicht einfach war. „Das haben wir durchgeboxt“, ist Fabio stolz. Sieben Schulbegleiter, alle von den Maltesern, hatte Fabio bisher. Die wechseln jedes Schuljahr aufgrund der einjährigen Dienstzeit. Vom Malteser Service hat Fabio eine klare Meinung: „Ich war immer sehr zufrieden“, sagt das blonde Temperamentsbündel. „Wenn mal jemand krank ist, kommt ein anderer ersatzweise. Einmal sogar die Chefin Frau Meyer. Ich würde die Malteser auf jeden Fall empfehlen!“

**„Wichtig ist für uns, was das jeweilige Kind braucht“**

„Wichtig ist für uns, bei den Schulbegleitungen genau hinzuschauen, was das jeweilige Kind braucht“, betont Carmen Meyer, die als Dienststellenleiterin der Malteser in Altenstadt die 18 Schulbegleiter koordiniert, darunter 12 aus den Freiwilligendiensten. Passt eine junge Frau oder ein junger Mann besser? Meist entstehen Tandems des gleichen Geschlechts.

Das macht das Helfen einfacher – beispielsweise beim Toilettengang.

Dieser Blick aufs Ganze ist das Plus der Malteser bei den Schulbegleitungen im Wetteraukreis – und die jungen Leute aus den Freiwilligendiensten. „Die Kinder und gerade die Jugendlichen mit Handicap verstehen sich besser mit jüngeren Begleitern, und die Akzeptanz in der Klasse ist ebenfalls einfacher“, erläutert die Dienststellenleiterin. In einer 40-stündigen Fortbildung zum Behindertenbegleiter lernen die jungen Freiwilligen den Umgang mit Menschen mit Behinderung und dabei auch ihre Rechte und Pflichten als Assistenten in der Schule. Darüber hinaus steht Carmen Meyer allen Schulbegleitern als Anleiterin zur Seite.



*Carmen Meyer leitet die Dienststelle der Malteser in Altenstadt im hessischen Wetteraukreis.*

Für Carmen Meyer ist der Schulbegleitdienst eine Erfolgsgeschichte: „Regelmäßig haben wir auch ältere Freiwillige dabei, die dadurch einen guten Einstieg zurück ins Berufsleben finden. Vier von den ‚Ü27‘ arbeiten inzwischen bei uns im Hauptamt.“ Und dann gibt es noch etwas: Aus den Schulbegleitungen sind mit viel ehrenamtlichem Engagement in Altenstadt Ferienfreizeiten für junge Menschen mit und ohne Behinderung entstanden. Einmal haben sie Drillinge mitgenommen, drei Jungs, einer von ihnen behindert. „Das war das erste Mal seit 15 Jahren, dass wir eine Woche für uns hatten, dass alle drei Kinder gleichzeitig untergebracht und gut betreut waren“, sagten die Eltern, als sie ihre Drillinge nach einer Woche abholten. „Wenn wir eine solche Ferienfreizeit anbieten, werden wir schier überrannt. Die etwa 20 Plätze sind schon zwei Tage nach Bekanntgabe weg“, freut sich Carmen Meyer. Auch eine Erfolgsgeschichte.

*Christoph Zeller*

# Zweites Zuhause

## Das Angebot der Offenen Ganztagschule stößt auf wachsende Resonanz

Es ist 13 Uhr, und die Kinder am Gymnasium Lappersdorf strömen nach Schulschluss zu den Ausgängen. Doch beileibe nicht alle: Viele steuern die vier großzügigen und gemütlich ausgestatteten Räume im ersten Stock an, in denen die Betreuung im Rahmen der Offenen Ganztagschule (OGS) beginnt, früher unter der Bezeichnung Nachmittagsbetreuung geläufig. Seit die neue Schule vor fünf Jahren ihren Betrieb aufnahm, sind die Regensburger Malteser Träger dieses Angebots. Die Nachfrage wächst stetig: „Waren es zu Beginn 25 Schüler, sind es heute etwa 80“, erzählt Annett Heymann, Koordinatorin für Ganztagschulen an der Bezirksgeschäftsstelle in Regensburg. „Ähnlich ist die Entwicklung an der Realschule am Judenstein in Regensburg, wo wir 110 Kinder betreuen.“ Schließlich bieten die Regensburger Malteser noch eine Mittagsbetreuung an der Johann-Michael-Sailer-Grundschule in Barbing an, an der sie zusätzlich noch einen Hort betreiben.

„Oft sind beide Eltern berufstätig und die Schüler wären nachmittags allein zu Hause“, nennt Annett Heymann einen der Gründe für die Entwicklung. In Familien mit Migrationshintergrund trauen sich die Eltern oft auch nicht zu, bei den Hausaufgaben zu helfen – also bleiben die Kinder nachmittags in der Schule.

„Hier finden sie einen geschützten Bereich und haben Ansprechpartner, denen sie vertrauen“, erläutert Griseldis Spreng, die pädagogische Leiterin der OGS in Lappersdorf. „Oft erfahren wir vor den Eltern, wenn es mal eine nicht so gute Note gab.“ Für die Kosten des Angebots kommt das Kultusministerium auf. Auf die Eltern entfällt lediglich eine Zuzahlung, da der Personalschlüssel mit einem Betreuungsverhältnis von 1:10 – die Regelvorgabe wäre 1:24 – in Lappersdorf großzügiger ist, um eine möglichst hohe Betreuungsqualität zu erreichen. Die leistet ein Team von Frauen und Männern in unterschiedlichen Beschäftigungsverhältnissen und mit ebenso unterschiedlichem beruflichem Hintergrund. „Wertschätzender Umgang miteinander und Liebe zum Menschen“ seien die wichtigsten Kriterien bei der Personalauswahl, so Griseldis Spreng, „zusätzlich bringt jeder seine besonderen Fähigkeiten ein.“ Apropos Wertschätzung: Das Miteinander mit Eltern, Kollegium und Schulleitung könnte nicht besser sein, betont sie.

### Freizeit – Essen – Lernzeit

Für die Schüler gibt es eine breite Palette an Freizeitmöglichkeiten: Es wird am Kicker und am Billardtisch gespielt, Schachfiguren stehen bereit, nebenan wird in der Gruppe fleißig aquarelliert, man kann sich

aber auch zum Lesen oder Chillen in ruhigere Räume zurückziehen. An festen Terminen im Jahreskreis stehen Kochen und Backen auf dem Programm. Dabei gilt: Alles ist freiwillig, man soll nichts „müssen“. „Es soll erkennbar nicht Schule sein, was hier stattfindet“, sagt Griseldis Spreng, „auch wenn die gleichen Regeln eines respektvollen Umgangs miteinander gelten.“ Ganz wichtig: Die Schüler bestimmen mit, ihre Bedürfnisse sind entscheidend für die Gestaltung des Angebots. Nach der Freizeit gibt es Mittagessen in der Schulmensa, das Essen liefert ein Caterer aus dem Ort. Danach ist Zeit für Hausaufgaben und Lernen unter fachkundiger Anleitung. Dafür werden kleine, altersgerechte Gruppen in sechs nebeneinander liegenden Klassenzimmern gebildet. Hier ist konzentriertes Arbeiten ebenso möglich wie individuelle Förderung.

Erst am späten Nachmittag leeren sich die Räume. Für die Schülerinnen und Schüler, so der bleibende Eindruck, ist die OGS wie ein zweites Zuhause, in dem sie sich sichtlich wohlfühlen.

Georg Wiest



Foto: Wiest



Foto: Dieter Knoll



Foto: Dieter Knoll

Links: Romina Huber (l.), selbst noch Schülerin, arbeitet im Malteser Team in Lappersdorf als „OGS-Patin“ mit, um Jüngere bei Hausaufgaben und beim Lernen zu unterstützen.

Mitte: So viel Spaß macht gemeinsames Backen.

Rechts: Wer hat das bessere Blatt?



Foto: Christel Teipel

Die Oberstufenschüler (Mitte oben) mit ihren Deutsch-Schülern am Liebfrauen-Gymnasium in Büren

## Hand in Hand für Flüchtlinge

So ging es los: Eine Projektgruppe aus 25 Oberstufenschülern sammelt am Liebfrauen-Gymnasium der Malteser in Büren Kleider, Spielzeug, Schulmaterial, Wasch- und Pflegeartikel sowie andere Dinge des täglichen Bedarfs und verteilt die 400 Sachspenden in einer Weihnachtsaktion an mehr als 100 in die Schule eingeladene Flüchtlinge, darunter viele Familien mit Kindern. Und die Schülerinnen und Schüler des Projekts „Hand in Hand für Flüchtlinge“ unter der Leitung ihres Lehrers Hendrik Schnitzmeier machen mit einem Sprachkurs weiter. Von Juni bis September 2016 unterrichten jeweils zwei aus der Gruppe der Schülerinnen und Schüler in Begleitung einer Lehrkraft oder Referendarin die männlichen Flüchtlinge dreimal die Woche von 16 bis 17.30 Uhr in deutscher Sprache und Alltagskultur. Von diesem Intensivkurs profitieren nicht nur die von der Initiative „Büren ist bunt“ vermittelten Geflüchteten. „Da hinzugehen fällt schon manchmal schwer. Aber wenn wir dann nach Hause gehen, lächeln wir alle“, gibt Schnitzmeier Äußerungen der Schüler wieder. Eine Fortsetzung des Projekts ist in Planung.

## Schüler-Integrationslotsen in Fritzlar

Ein Jahr vor dem Abitur lernen Schülerinnen und Schüler der König-Heinrich-Schule (KHS) in Fritzlar nicht nur für den Schulabschluss. Beim Integrationslotsen-Kurs der Malteser Nordhessen, mit der KHS seit vielen Jahren im Schulsanitätsdienst verbunden, bekommen sie zudem das „Handwerkszeug“, um Projekte für geflüchtete Schulkinder anzubieten. Marcel Matheis, Koordinator der Integrationslotsen bei den Maltesern Nordhessen, betont: „Junge Flüchtlingshelfer sind oft besonders engagiert und wollen aktiv die Welt verändern. Deshalb ist es sehr wichtig, dass wir sie dabei begleiten und ihnen wichtige Kompetenzen vermitteln.“ Ideen für Projekte, die gemeinsam mit geflüchteten Jugendlichen aus Fritzlar umgesetzt werden können, gibt es bereits: Sprachförderung, ein gemeinsamer documenta-Besuch, eine



Foto: KHS/Malteser Nordhessen

Spürbar begeistert: 19 KHS-Schüler mit Lehrern und Marcel Matheis von den Maltesern Nordhessen (hintere Reihe, 6.v.r.).

Fahrradwerkstatt und der gemeinschaftliche Bau einer Begegnungsstätte aus Euro-Paletten auf dem Gelände der KHS stehen auf dem Programm. Im zweiten Schritt sind Termine für regelmäßige Treffen geplant.



Foto: Peter Klein

## Schule atmosfairisch

Weil der pädagogische Auftrag der Schulen immer wichtiger wird, haben die Malteser Werke zusammen mit Lehrern und Schülern das Programm „Schule atmosfairisch“ entwickelt ([www.schule-atmosfairisch.de](http://www.schule-atmosfairisch.de)). In der Überzeugung, dass eine gute Schumatmosphäre die Voraussetzung für erfolgreiches Lernen ist, begleiten sie seit 2008 Schulen auf dem „Atmosphäreweg“. Derzeit sind es vier Schulen in Nordrhein-Westfalen, sieben in Sachsen-Anhalt und eine Schule in Niedersachsen, die so Strukturen für soziales Lernen schaffen wollen. Dabei geht es um Leitsätze wie „Wir werden eine Klasse“, „Wir übernehmen Verantwortung für andere“ oder „Wir finden unseren Weg“, die in Form eines Sozialcurriculums beispielsweise die Beziehungsfähigkeit verbessern, das Selbstwertgefühl stärken oder eine Vorbildfunktion bewusst machen sollen. Das dafür grundlegende Sozialcurriculum entwickeln Vertreter von Lehrern, Schülern und Eltern in einer Projektphase von 14 bis 18 Monaten. Mit einem großen Aktionstag starten dann die konkreten Maßnahmen, deren Erfolg später mit Fragen wie „Hat sich der Umgangston an der Schule geändert?“, „Habe ich als Schüler jemanden, den ich bei Problemen ansprechen kann?“ oder „Verfüge ich als Lehrer über Werkzeuge, wie ich mich in schwierigen Situationen konstruktiv verhalten kann?“ überprüfbar ist.

Schule  
atmosfairisch

# Gib mir 'n kleines bisschen Sicherheit

## Malteser sprechen im Schulunterricht mit Kindern und Jugendlichen über Tod und Sterben



Foto: Hospizdienst der Malteser am Niederrhein

*Das Feuerwerk des Lebens: Ein 15-jähriges Mädchen aus einer 9. Gymnasialklasse malte diese Lebensader, die als EKG-Linie anfängt, dann ins vielfältige und bunte Leben übergeht und schließlich wieder als Herzschlag aufhört, ohne dass das Leben verpufft.*

Eine Kerze, ein fauler Apfel, Blätter, verwelkte Blumen, eine Wurzel, eine Muschel, sogar ein Haigebiss liegen in der Mitte des Klassenzimmers auf dem Boden. Drumherum sind die Stühle im Kreis angeordnet, ohne Tische. Wenn Hospizbegleiter der Malteser eine Doppelstunde oder einen Projekttag an einer Schule übernehmen, hat der gewohnte Unterricht Pause. „Gib mir 'n kleines bisschen Sicherheit“ heißt eine bunte Vielfalt von Projekten und Aktionen der Malteser Hospizdienste an Schulen und Kindergärten, in denen junge Menschen fast jeden Alters sich so mit Tod, Sterben und Trauer beschäftigen können, dass es befreiend und stärkend wirkt.

„Jeder Schüler, beispielsweise einer neunten Klasse, sucht sich einen Gegenstand aus dieser ‚Mitte der Vergänglichkeit‘ aus und erzählt dann, warum er ihn mit Tod, Trauer oder Abschied verbindet“, berichtet Martina Zimmer, Koordinatorin des Hospizdienstes der Malteser am Niederrhein. „Ich wusste gar nicht, dass meine Schüler schon so viel Erfahrung in ihrem Alter mit diesem Thema haben“, staunt dann auch mancher Lehrer, wie Zimmer erzählt. Und Birgit Rejek, die als Ehrenamtliche im Kinder- und Jugendhospizdienst mit an die Schulen geht, ergänzt: „Der Tod gehört doch zum Leben. Wir können ihn nicht verdrängen und zum Beispiel sagen, jetzt ist der Hund gestorben, nein, das verkraftet mein Kind nicht. Irgendwann kommt es sowieso raus, und dann muss man darüber sprechen können!“ Nicht selten berichten übrigens Kinder und Jugendliche in diesen Unterrichtsstunden, wie traurig und auch verletzt sie davon waren, dass sie vom Tod einer Bekannten oder eines Verwandten erst viel später erfahren haben, oder sie nicht zur Beerdigung gehen durften.

Nachdem es erst einmal Mühe und Beharrlichkeit gekostet hat, bis sich Schulen und Lehrer für dieses Thema öffneten, stehen die niederrheinischen Malteser jetzt mit sieben Schulen zwischen Goch, Uedem und Xanten in Verbindung. Und werden verschiedentlich angefragt. So etwa in Religion der 12. Stufe eines Gymnasiums zu Sterbehilfe und Sterbegleitung. Die Doppelstunde begann mit einer Sammlung von Ängsten am Lebensende. Nach guten Gesprächen und Informationen etwa über die Möglichkeiten der Palliativmedizin zeigte dann die Schlussrunde, dass keine Ängste mehr übrig waren. „Fast jeder Schulbesuch hat Nachbesuche zur Folge“, berichtet Martina Zimmer. „Inzwischen werden wir auch eingeladen, wenn eine Lehrkraft oder die Mutter eines Schülers gestorben ist“, sagt die gelernte Krankenschwester, „oder von Beratungslehrern, die mit uns darüber sprechen möchten, was sie in solchen Situationen tun können.“



Foto: Christoph Zeller

Martina Zimmer (l.) und Birgit Rejek im Gespräch

Im Blick auf die Dinge in der „Mitte der Vergänglichkeit“ stellte einmal ein Schulkind traurig fest: „Schade, ich hätte gerne ein Handy gehabt.“ Und klärte dann auf: „Von meiner Oma, die vor eineinhalb Jahren gestorben ist, habe ich noch Bilder. Aber an ihre Stimme kann ich mich schon nicht mehr erinnern. Und mit dem Handy hätte ich sie aufnehmen können.“

Mehr zum Thema online unter [www.malteser-gms.de](http://www.malteser-gms.de).



Fachtagung am 9. Juni 2017 in Bensberg bei Köln

**Verlust – kein Thema für Kinder und Jugendliche?**

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kindergärten, Schulen, Jugendarbeit und Jugendhilfe, aus Hospizdiensten, Palliativdiensten, Trauerbegleitung und aus der pädagogischen Lehre, Fort- und Weiterbildung. Infos und Anmeldung: [www.malteser-gms-fachtagung.de](http://www.malteser-gms-fachtagung.de)

# Malteser machen Schule

Von Michaela Freifrau Heereman

Beim ersten Nachdenken darüber, ob Malteser „Schule machen“ sollten, wurde auf beiden Seiten, bei Schule wie Maltesern, das Wörtchen „Schnapsidee“ laut. Zu weit schien Schule von den traditionellen Diensten der Malteser entfernt.

Heute, zehn Jahre nach der Übernahme der ersten Malteser Schule, ist die Zustimmung auf beiden Seiten groß. Die damalige Überzeugung einiger Weniger hat sich als richtig erwiesen: Der 900 Jahre alte Auftrag der Malteser „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“ gilt auch für Schulen. „Bezeugung des Glaubens“? Eine zentrale Aufgabe von Schulen in katholischer Trägerschaft. Aber „Hilfe den Bedürftigen“? Nicht im Sinne der „Armen und Kranken“, wie sie das Malteser Gebet nennt. Aber doch Bedürftige in einem sehr speziellen Sinn: In der Schule handelt es sich um Kinder und Jugendliche, die der Erziehung und Bildung bedürfen. Dazu gehört nicht nur die Vermittlung von Handlungswissen, wie etwa Naturwissenschaften und Sprachen, sondern auch die Weitergabe von Orientierungswissen. Also Antworten auf die existenziellen Fragen des Menschen: Woher komme ich? Wie und wozu sollte ich auf dieser Erde leben? Wohin bin ich unterwegs? Und Anregungen, gemäß der gefundenen Antworten zu leben.

Das christliche Menschenbild gibt auf diese spezifisch menschlichen Fragen mutmachende und identitätsstiftende Antworten. Papst Benedikt formulierte sie einmal so: „Wir sind nicht das zufällige und sinnlose Produkt der Evolution. Jeder von uns ist Frucht der Gedanken Gottes. Jeder ist gewollt, jeder ist geliebt, jeder ist gebraucht.“

Die Kollegien unserer Schulen wissen sehr genau, dass jedes Kind sich gewollt, ernst- und angenommen fühlen muss. Sie nehmen sich das Malteser Jahresthema 2017 „Ich vergesse Dich nicht!“ (Jes 49,15), das ja zunächst eine Zusage Gottes an uns ist, auch als Verpflichtung ihren Schülern gegenüber zu Herzen. Dies zeigte sich deutlich bei den Einkehrtagen, die gerade zu diesem Thema für die Kollegen vom St.-Bernhard-Gymnasium stattfanden.



Fotos: Privat

Die Diplomtheologin, Publizistin und Autorin Michaela Freifrau Heereman ist Vorstandsmitglied des Elternvereins Nordrhein-Westfalen und Kuratoriumsvorsitzende des Malteser Gymnasiums St. Bernhard in Willich-Anrath.

„Jeder von uns ist gewollt, geliebt und gebraucht.“ Diese Erfahrung machen die Schüler auch, indem sie Armen und Kranken ermöglichen: Sozialpraktika sind verpflichtend; der Blick in eine Welt, die den meisten sonst verborgen bliebe. Als Tutoren lernen die Jugendlichen, Verantwortung für die Jüngeren und Schwächeren zu übernehmen. Mit Hilfe von Basaren, Sponsorenläufen, Kollekten für Malteser International und anderem unterstützen sie vielfältige Sozialprojekte. Jährlich fahren Oberstufenschüler mit nach Lourdes und helfen dort beim Dienst am Kranken. Eine Bläser-Gruppe begleitete die letzte Rom-Wallfahrt und beteiligte sich, neben der musikalischen Begleitung der Messen, engagiert an der Pflege der behinderten Pilger. Im Sommer konnte eine Gruppe Schulsanitäter in Rom eine Woche lang Dienst an den fünf Hauptkirchen tun. Überhaupt Schulsanitäter: eine ganz wichtige Gruppe an Malteser Schulen! Kompetent, hilfsbereit und große Vorbilder für die Kleinen. Und: eine nicht zu unterschätzende Quelle des Malteser Nachwuchses! Malteser machen Schule. Eine Erfolgsgeschichte für beide Seiten.



Michaela Freifrau Heereman (Mitte rechts) spielte bei der Romwallfahrt 2015 in der Big Band des St.-Bernhard-Gymnasiums.

# Ich vergesse dich nicht (Jesaja 49,15)

## Jahresthema der Malteser 2017

Es gibt sie noch, die hygienisch Uner-schrockenen, die ein Stofftaschentuch bei sich tragen. Und ich gestehe: Ich bin einer von ihnen. Dieses Tuch leistet mir täglich kleine Dienste, und zwar nicht nur (eher selten) an der Nase, sondern auch unter Biergläsern, an der Taschenmesser Klinge nach dem Obstschneiden oder (je nach Frische des Tuches) bei eigenen oder fremden Tränen. Und nicht selten dient es mir als Erinnerungshilfe, wenn es schnell gehen muss. Dann mache ich einen Knoten hinein, auf den ich bei jedem Griff in die Tasche stoße.

tungslagern, unter den Trümmern von New York oder Aleppo, unter den Verfolgten, Verletzten und Toten bis in unsere Tage. Dieses Tuch könnte Geschichten erzählen von Zerstörung, von Flammen, von Wunden und Tränen – und von einer Erinnerung.

Unten in der Ecke des Tuches ist in Gold ein Name eingestickt: GOTT. Diese Inschrift war für viele Betrachter in den letzten Wochen vielleicht noch irritierender als der Zustand des Tuches. Und es stimmt ja: Die Erinnerung Gottes an uns Menschen ist irritierend.

fene Weise, in der er das tut, ist das Leben und Sterben Jesu Christi und sein Dasein für uns durch alle Zeiten. Das Tuch erzählt die Geschichte von Menschen, die sich Gottes erinnern. Und es erzählt die Geschichte Gottes, der sich der Menschen erinnert. Seit Ostern wissen wir: Beides sind ein und dieselbe Geschichte, in der Gott als Mensch unsere Not und Schuld zu seiner macht und sie nach Hause zum Vater trägt.

Ein solches Taschentuch mit einem Knoten illustriert das Jahresthema der Malteser 2017: „Ich vergesse dich nicht.“ Bei dem Propheten Jesaja ist das Gottes Antwort auf eine unausdenkliche Not und einen schrecklichen Vorwurf. Das Volk Israel lebt in Exil und Zerstreuung. Es hat seine Heimat verloren, seinen Tempel, seinen Glauben an die Treue Gottes. Es sagt: „Der Herr hat mich verlassen, Gott hat mich vergessen!“ (Jesaja 49,14) Es ist schlimm, in der Not alleine zu sein. Es ist schlimmer, im Stich gelassen zu werden. Am schlimmsten aber ist es, vergessen zu werden. Deswegen sagen wir einander: „Ich denke an dich“; insbesondere dann, wenn wir Abschied nehmen und nichts mehr füreinander tun können. Sich einander zu erinnern, ist oft die einzige Weise, wie wir noch füreinander da sein können.

Das Taschentuch hat viel mitgemacht. Es starrt vor Schmutz und Blut, ist angesengt und zerrissen. Es ist ein Tuch, wie es gefunden wurde in Straf- und Vernich-

---

**„Das Tuch erzählt die Geschichte von Menschen, die sich Gottes erinnern“**

---

tere Wege kreuzt und mitgeht. Gott erinnert sich an uns nicht von ferne wie ein Freund auf der anderen Seite der Erdkugel. Indem Gott sich an uns erinnert, verinnerlicht er sich uns und verbindet unser Leben mit seinem Leben. Die unübertrof-

Denn am deutlichsten zeigt sie sich nicht in einer geistigen, leidfreien, lichten und „hygienischen“ Erfahrung von Gottes Gegenwart, sondern in der Weise, wie Gott als ein Mensch un-

Seit Ostern sucht Gott hygienisch Uner-schrockene, die mitten in der Not der Welt sich und die Menschen an ihn erinnern, der uns in Jesus sagt und zeigt: Ich vergesse dich nicht.

*Fra' Georg Lengerke*

[www.malteser-jahresthema.de](http://www.malteser-jahresthema.de)



Foto: Josef Grimm

Bereit fürs Ausrücken zum Einsatz in Augsburg: die Malteser am Fahrzeug-Sammelpunkt in der Hofrat-Röhre-Strasse

## Alarm unterm Weihnachtsbaum – Evakuierung in Augsburg

**BAYERN/THÜRINGEN.** Eine britische Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg mit einer Sprengkraft von rund 1,5 Tonnen sorgte in Augsburg dafür, dass über 850 Helferinnen und Helfer aller Hilfsorganisationen, davon rund ein Viertel Malteser aus Bayern, das Weihnachtsfest im Einsatz statt unterm Tannenbaum verbrachten. Die Bombe war am 22. Dezember bei Bauarbeiten gefunden worden.

### Über 50.000 Anwohner in Evakuierungszone betroffen

„Aufgrund der sehr großen Sprengkraft musste ein enorm hoher Radius evakuiert werden. Über 50.000 Personen und über 30.000 Haushalte waren betroffen“, berichtet Günter Gsottberger, der die Malteser in der Einsatzleitung vertrat. Nach Abstimmung aller Beteiligten wurde

die Evakuierung auf den ersten Weihnachtstag gelegt. Einsatzkräfte aus ganz Bayern rückten aus, um bei der größten Evakuierung der Nachkriegsgeschichte in Deutschland zu helfen. „Die Malteser führten die erforderlichen Liegend- sowie Sitzendtransporte durch, leiteten eine Sammelunterkunft und beherbergten die Bewohner der Augsburger Fuggerei in der Diözesangeschäftsstelle während der Evakuierung“, so Gsottberger. Nach der Entschärfung der Bombe konnten alle Betroffenen am Abend des 25. Dezember wieder in ihre Wohnungen und das Weihnachtsfest im Kreise der Familien und Freunde feiern. Für viele Helferinnen und Helfer endete der Einsatz erst spät in der Nacht.

Bei einem ökumenischen Gottesdienst in der St.-Anna-Kirche einen Monat nach

dem Ereignis dankte Augsburgs Oberbürgermeister Kurt Gribl allen Helfern und Einsatzkräften. Walter Wiedemann, Einsatzleiter der Polizei, fasste seine Eindrücke zusammen: „Die Hilfskräfte sind mit einer Ernsthaftigkeit, Nachhaltigkeit, Engagement und einem außerordentlichen Bemühen vorgegangen, wie ich das in keinem Einsatz zuvor erlebt habe.“

*Wilhelm Horlemann*

---

**i** Alle Regionalteile sind als PDF verfügbar unter: [www.malteser-magazin.de](http://www.malteser-magazin.de)

---

## Rettungsdienst nach Berliner Anschlag im Großeinsatz

**NORD/OST.** Auch die regulären Rettungskräfte der Berliner Malteser waren im Dezember im Einsatz, als es auf dem Breitscheidplatz in Berlin-Charlottenburg einen folgenschweren Terroranschlag gab. Die Berliner Feuerwehr hatte im Rahmen des Regelrettungsdienstes Rettungswagen von mehreren umliegenden Feuerwachen zusammengerufen – so auch den Wagen der Malteser, der von der Wache Moabit zu Hilfe eilte. Im weiteren Verlauf des Abends wurde auch der Intensivtransportwagen der Malteser angefordert.

Alle Experten vor Ort bescheinigten den Helfern und Rettern eine sehr besonnene und gute Herangehensweise an diese schwierige und am Anfang nicht voll überschaubare Situation. „Aus diesem Grund wollen wir allen unseren Maltesern auf den derzeit vier Berliner Rettungswagen einmal danke sagen“, so Diözesangeschäftsführer Henric Maes. „Sie versehen 24 Stunden am Tag und sieben Tage die Woche das gesamte Jahr über ihren so wichtigen Dienst.“

Matthias Nowak



Foto: Malteser Berlin

Am Tag nach dem Anschlag legten Mitarbeiter und Bewohner der Malteser Notunterkünfte in Berlin zum Gedenken an die Opfer des Anschlages vor Ort Blumen nieder und entzündeten Kerzen.



Foto: Petra Ipp-Zavazal

Der bisherige Malteser Landesbeauftragte für Baden-Württemberg, Konstantin Freiherr von Teuffel (r.), übergibt seine Aufgaben nach 14-jähriger Amtszeit an seinen Nachfolger Edmund Baur.

## Edmund Baur folgt auf Konstantin Freiherr von Teuffel

**BADEN-WÜRTTEMBERG.** In der Malteserstadt Heitersheim hat der Geschäftsführende Vorstand des Malteser Hilfsdienstes, Karl Prinz zu Löwenstein, am 6. Dezember den bisherigen Landesbeauftragten der Malteser in Baden-Württemberg, Konstantin Freiherr von Teuffel, verabschiedet und ihm für seine langjährige Tätigkeit gedankt: „14 Jahre lang

hat sich Konstantin Freiherr von Teuffel als Landesbeauftragter für die Dienste und Interessen der Malteser in Baden-Württemberg engagiert. Hierbei hat er vor allem im Rettungsdienst wichtige Akzente gesetzt“, so Löwenstein. „Auch die Zusammenarbeit zwischen den beiden baden-württembergischen Diözesen Freiburg und Rottenburg-Stuttgart hat

er gefördert und weiter ausgebaut.“ Als äußeres Zeichen des Dankes und der Anerkennung seiner Verdienste überreichte ihm Löwenstein im Auftrag des Präsidenten der Deutschen Assoziation des Malteserordens die Malteser Plakette in Silber.

Dem neuen Landesbeauftragten Edmund Baur wünschte Löwenstein viel Kraft und Erfolg: „Ich bin mir sicher, dass die Malteser in Baden-Württemberg mit Edmund Baur auch künftig ein starker und verlässlicher Partner im Hilfeleistungssystem sein werden.“ Der ehemalige Vizepräsident ist seit 1960 Mitglied im Malteser Hilfsdienst und seit 2010 auch Magistralritter des Malteserordens. Bei der Bundesversammlung im vergangenen Jahr hatte Baur bekanntgegeben, nach 12-jähriger Vizepräsidentenschaft nicht mehr für dieses Amt zu kandidieren, um sich künftig stärker für die Belange der Malteser auf Landes- und Diözesanebene sowie im Kreis Göppingen, wo er seit 1971 als Beauftragter wirkt, einsetzen zu können.

Petra Ipp-Zavazal

## Chile-Kooperation wird ausgebaut

**HESSEN/RHEINLAND-PFALZ/SAARLAND.** Eine längerfristige Kooperation der Malteser mit Schulen in Chile ist im vergangenen Jahr durch einen Jugendaustausch erfolgreich angestoßen worden. Neben Mainz sind nun auch weitere Gliederungen eingeladen, mit Schulen zu kooperieren und beim Aufbau des Malteser Hilfsdienstes in diesem südamerikanischen Land zu helfen.

„Es war eine tolle Erfahrung für unsere Jugendlichen aus dem Schulsanitätsdienst, für vier Wochen an die deutschen Schulen in Concepción und Villarrica zu reisen“, berichtet Barbara Zecevic aus Speyer. Sie hat das Projekt gemeinsam mit Andreas Trog aus Mainz und Michael Kafitz aus Lörzweiler begleitet. „Sie haben bei Gastfamilien gewohnt sowie Land und Leute kennengelernt.“ Täglich stand Spanischunterricht auf dem Programm; die jungen Leute unternahmen gemeinsam viel und verbrachten Zeit mit ihren Gastgeschwistern. Natürlich wurde das Projekt Schulsanitätsdienst vorangebracht. Schüler und Mitarbeiter erhielten eine Aus- und Fortbildung in Erster Hilfe, Informationen zum Thema Katastrophenschutz wie auch zu den Maltesern als Hilfsorganisation. „Chile liegt in einer Erdbebenregion. Deshalb ist es besonders wichtig zu wissen, was im Ernstfall zu tun ist, um zu helfen“, erklärt Barbara Zecevic. „Jedoch haben wir erfahren, dass es hier Berührungängste gibt und wir sensibilisieren und aufklären müssen.“ An beiden Schulen wurden nun Sanitätsräume geschaffen, die Schulstruktur entsprechend geändert und Verantwortung an die Schüler im Sanitätsdienst abgegeben.

*Katrin Brodowski*



Foto: Barbara Zecevic

*Neben kulturellem Austausch, Spanisch-Unterricht und Ausbildungen in Erster Hilfe kamen für die Malteser Schulsanitäter aus Mainz auch gemeinsame Ausflüge nicht zu kurz.*



Auch in anderen Partnerländern der Malteser erfreut sich der Schulsanitätsdienst großer Beliebtheit, etwa in Polen, Ungarn, Bosnien und Herzegowina, Litauen und der Ukraine. Kontakte zu den dortigen Maltesern und gegebenenfalls ihren deutschen Partnern vermittelt gerne die Abteilung Auslandsdienst des Generalsekretariates:

Michael Lülsdorff, [michael.luelsdorff@malteser.org](mailto:michael.luelsdorff@malteser.org)

## Rollende Intensivstation

**NORDRHEIN-WESTFALEN.** Seit November 2016 rollt eine 7,5 Tonnen schwere Intensivstation durchs Siegerland. Der neue Intensivtransportwagen (ITW) der Kreisgliederung Siegen bringt Patienten von der Intensivstation eines Klinikums zu einer anderen. „Der Intensivtransport



Foto: Frank Kaiser

*Feierliche Einsegnung des ITW in Siegen (v.l.): Karl-Hans Köhle, Dechant des Dekanats Siegen, Michael Heinelt, Leiter Intensivtransport, Tillman Castillo Romero, Diözesanreferent Notfallvorsorge, Bundesarzt Dr. Rainer Löb, Diözesangeschäftsführer Andreas Bierod und Kreisbeauftragter Reinhard Biehl*

ist der fachlich anspruchsvollste Einsatz im Rettungsdienst“, sagt Kreisbeauftragter Reinhard Biehl. Denn die intensivmedizinische Behandlung muss während des Transports lückenlos gewährleistet sein. Schon während der Fahrt können Laboruntersuchungen bei Patienten vorgenommen werden. Eine Schwerlasttrage ermöglicht auch den Transport von Patienten mit über zweihundert Kilogramm Körpergewicht.

Im Auftrag des Rettungsdienstes des Kreises Siegen-Wittgenstein organisieren die Malteser den Betrieb des ITW. Dabei kooperieren sie mit dem Diakonie-Klinikum Jung-Stilling, einem großen Akut-Krankenhaus. Hervorgegangen war die Initiative für den Dienst aus dem Ehrenamt. Diözesangeschäftsführer Andreas Bierod lobte im Rahmen einer Feierstunde die hohe fachliche Qualifikation des Malteser Teams um Michael Heinelt, zu dem sowohl Intensivpflegekräfte als auch Rettungsassistenten gehören.

*Frank Kaiser*



## Seminarangebote der Malteser Akademie

Das gesamte Seminarprogramm sowie Detailinformationen zu den hier genannten Seminaren gibt es online – immer zur Hand, immer aktuell und vollständig und direkt mit Online-Anmeldung: [www.malteser.de/bildung](http://www.malteser.de/bildung).

Jetzt online das passende Seminarangebot finden. Für individuelle Beratung einfach telefonisch Kontakt aufnehmen unter **02263-9230-0**.

Mai 2017		
Veranstaltung	Datum	Ort
Auf die Bühne, fertig los... Schlagfertiges Auftreten und Präsentieren.	03.-04.05.	*
Anwenderschulung Vivendi - HNR Grundlagen	04.05.	Köln
Social Media für Administratoren. Social Media in der Praxis – von Blogs und Facebook bis Twitter & Co.	06.05.	*
Basistraining Visualisierung	08.05.	*
MS Excel Grundlagen	09.-10.05.	Engelskirchen
Emotionale Intelligenz. In schwierigen Situationen souverän agieren	10.05.	*
Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt in der Hospizarbeit, Palliativmedizin und Trauerbegleitung der Malteser	10.-12.05.	*
Präventionsschulung „Intervention“ - Qualifizierung für hauptamtliche Führungskräfte	11.-12.05.	*
Talente entdecken. Ehrenamtliche fördern.	12.-14.05.	*
Projektmanagement kompakt. Projekte erfolgreich umsetzen	16.-17.05.	*
Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz. Modethema oder attraktives Entwicklungspotential?	16.-17.05.	*
Gut entscheiden. (Führungs-) Entscheidungen spirituell und ethisch verantwortet treffen	18.05.	Bad Wimpfen
Malteser Sein ist mehr. Christliche Identität der Malteser	23.-24.05.	*
Neues im Nachlassfundraising	29.-30.05.	*
Gesund Führen mit Bewusstsein für Resilienz	30.05.-01.06.	*

Juni 2017		
Veranstaltung	Datum	Ort
Betriebswirtschaft kompakt	09.-11.06.	*
Bestärkende Leitung Nachfolgeseminar „Führen in Zeiten des Wandels“	12.06.	Bergisch Gladbach
Vivendischulung ambulante Pflege - Cockpit Einführung	12.06.	Köln

Gemeinnützigkeitsrecht und Ertragssteuern. Grundlagenseminar Fachqualifizierung Steuerrecht Modul 1	12.06.	*
Umsatzsteuerrecht. Fachqualifizierung Steuerrecht Modul 2	13.06.	*
Vivendischulung ambulante Pflege - Cockpit Einführung	13.06.	Köln
Praxisseminar Controlling	13.-14.06.	*
Careman Disposition	20.06.	Köln
Senioren und pflegende Angehörige gut beraten - Praxis des SGB XI	20.-21.06.	*
Careman Linienfahrdienst	21.06.	Köln
SEO (Suchmaschinenoptimierung) für Einsteiger	21.-22.06.	*
Careman Individualfahrdienst	22.06.	Köln
Anwenderschulung Vivendi - HNR Grundlagen	27.06.	Köln
Mein Standpunkt. Ein Kommunikationsseminar speziell für Frauen	27.-28.06.	*
Führen in Veränderungen. Change Management für hauptamtliche Führungskräfte	27.-28.06.	*
Talente entdecken, Mitarbeiter entwickeln. Die Führungskraft als Personalentwickler	27.-28.06.	*
Personalwirtschaft und Personalmanagement für Dienststellen- und Dienstleiter	28.-30.06.	*
Ruhe in Person statt Hamster im Rad. Selbstmanagement.	29.-30.06.	*
Praxiswerkstatt – Arbeit mit trauernden Kindern/ Jugendlichen	30.06.-01.07.	*

Juli 2017		
Veranstaltung	Datum	Ort
Zeitgemäße Protokollführung	03.07.	*
Einstellungsgespräche sicher führen	05.07.	*
Souverän Entscheidungen treffen	06.07.	*
Ausbildung Sitztanzeleiter/in: Baustein 3	07.-08.07.	Bergisch Gladbach
Wertschätzend führen. Basistraining für ehrenamtliche Führungskräfte	07.-09.07.	*
Palliative Care für psychosoziale Berufsgruppen	10.-14.07. 06.-10.11. 22.-26.01.18	Bergisch Gladbach Malteser Kommende Ehreshoven
"Wer sind die Malteser?" Einführung für neue Mitarbeiter	11.-13.07.	*

\*Veranstaltungsort dieser Seminare ist die Malteser Kommende in Ehreshoven

## Mitarbeiterbefragung – jeder Zweite hat mitgemacht



Fast 23.000 Beschäftigte aus allen Malteser Gesellschaften waren im November 2016 aufgerufen, sich an der Mitarbeiterbefragung zu beteiligen. Im Malteser Hilfsdienst hat jeder Zweite die Gelegenheit wahrgenommen. Die Rücklaufquote ist gegenüber der Befragung 2014 nochmals gestiegen. Spitzenreiter unter den Diözesen ist Speyer mit einem Rücklauf von 76 Prozent; im Bezirk Trier beantworteten sogar 94 Prozent der Mitarbeiter die Fragen zu Führung, Veränderungsbereitschaft, Strukturen und dem Markenversprechen „weil Nähe zählt“.

Die Angaben von fast 7.000 Beschäftigten im Malteser Hilfsdienst bilden eine sehr solide Grundlage für die weitere Arbeit. Alle Ergebnisberichte sind bereits ausgeliefert und werden bis Ende März vor Ort vorgestellt. Bis Ende Juni wird feststehen, welche konkreten Maßnahmen die Regionen, Bezirke, Diözesen und Dienststellen angehen wollen. Für den Gesamtverband ganz oben auf der Agenda stehen weiterhin solche Themen, die alle Ebenen angehen: die Weiterentwicklung der bestärkenden Führung und die Überprüfung der Strukturen auf ihre Zweckmäßigkeit.

## Fit für den Berufsalltag: Gesundheitswoche für Retter



Foto: Malteser Archiv

Die Malteser Klinik von Weckbecker in Bad Brückenau hat ein spezielles Gesundheitsprogramm für verdiente Kräfte aus dem Rettungsdienst entwickelt.

Harte Arbeit ist der Alltag für die Frauen und Männer im Rettungsdienst. Das kann auf die Dauer an die Substanz gehen. Darum haben die Malteser im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung ein besonderes Angebot entwickelt: die „Gesundheitswoche für Retter“. Für nur 80 Euro Eigenanteil bei 700 Euro Arbeitgeberzuschuss

gibt es für langjährige Kräfte im Rettungsdienst eine Woche ganz ohne Blaulicht – aber mit einem aktivierenden, entspannenden und genussvollen Programm fürs persönliche Wohlergehen in der Malteser Klinik von Weckbecker, der Fachklinik für Naturheilverfahren in der herrlichen Landschaft der bayerischen Rhön. „Die Gesundheitswoche für Retter bietet uns als Dienstgeber eine gute Gelegenheit, unseren Mitarbeitern ein erholsames Innehalten zu ermöglichen, aber gleichzeitig auch die wertvolle Option einer ernährungs- und körperbewussten Neuausrichtung des eigenen Berufslebens“, sagt Ulf Reermann, Regionalgeschäftsführer in Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland. „Physiotherapie und Osteopathie gehören ebenso dazu wie Ernährungstipps und Gymnastik. Das ist eine sinnvolle und nachhaltige ‚Investition‘ in unsere besten Kräfte und zudem ein Zeichen der großen Wertschätzung für ihr tägliches Tun.“ Nächster Termin ist der 18. bis 22. September. Etwa sechs Wochen vorher erfolgt die Ausschreibung, ab dann sind Anmeldungen möglich. Weitere Informationen: [bit.ly/2kiuosw](http://bit.ly/2kiuosw)

## Geistliches Zentrum: Wechsel in der Leitung



Foto: Alexander von Lengerke

Dr. Marc Möres (l.) folgt auf Fra' Dr. Georg von Lengerke in der Leitung des Geistlichen Zentrums der Malteser.

Mit großem Dank wurde Anfang Januar in der Malteser Kommende Ehreshoven Fra' Dr. Georg von Lengerke als Leiter des Geistlichen Zentrums verabschiedet. Fra' Georg leitete das Zentrum seit 2008. In seine Zeit fallen neben einer vielfältigen seelsorglichen Tätigkeit in allen Bereichen des Malteser

Verbundes auch der Ausbau eines eigenen Bildungsprogramms des Geistlichen Zentrums und die Entwicklung des CREDO-Glaubens- und Verkündigungskurses der Malteser. Seine Nachfolge übernimmt Dr. Marc Möres zusätzlich zu seiner Aufgabe als Leiter der Malteser Akademie. Möres ist promovierter Theologe, verheiratet und Vater von drei Söhnen. Als besonderes Anliegen nannte er, den Wirkungskreis des Geistlichen Zentrums auszuweiten und weitere Zielgruppen zu erschließen, um so die christliche Identität der Malteser zu stärken.



## Libanon on Stage zeigt „Macbeth“

Libanon on Stage, das Benefiztheater des Libanonprojektes der Gemeinschaft junger Malteser, zeigt in diesem Jahr Shakespeares Drama „Macbeth“ in der Regie von Severin Hoensbroech. Die Tourneedaten: 2.4. Habitzheim, 7./8.4. Köln, 9.4. München, 21.4. Hamburg, 22./23.4. Berlin

Tickets & Infos: [www.libanon-on-stage.de](http://www.libanon-on-stage.de)

## i Diözesanversammlungen

Zur Erleichterung der Terminplanungen insbesondere für die Delegierten veröffentlicht das Malteser Magazin hier die Daten der anstehenden Diözesanversammlungen:

- 06.05.2017: Diözese Mainz
- 13.05.2017: Erzdiözese Freiburg
- 11.06.2017: Diözese Fulda
- 24.06.2017: Diözese Magdeburg

## Kampagnen: #weilfastenzählt und #nichtvergesser

Einen Knoten machen wir uns ins Taschentuch, wenn wir etwas nicht vergessen wollen. Und so ist dies auch das Symbol der **#nichtvergesser**-Kampagne des Auswärtigen Amtes, an der Malteser International seit Anfang des Jahres teilnimmt. Ziel ist es, auf die vergessenen humanitären Krisen weltweit aufmerksam zu machen. Krisen, die in Vergessenheit geraten sind, gibt es zum Beispiel in Kolumbien, Myanmar, Pakistan und Somalia. In die DR Kongo fliehen immer mehr südsudanesishe Flüchtlinge, obwohl die Menschen dort selbst auf humanitäre Hilfe angewiesen sind. Ein Forum für diese vergessenen Krisen erhalten die Länder



Der Knoten im Malteser Halstuch: Symbol für die #nichtvergesser-Kampagne

auf der Kampagnen-Webseite. Malteser International stellt dort die Arbeit dar und berichtet von der Not, aber auch von der Hilfe, die die Mitarbeiter vor Ort leisten.

Auch dieses Jahr startete wieder eine Fastenkampagne. Unter dem Motto **#weilfast-**

**enzählt** möchte Malteser International die Menschen aufrufen zu fasten und das dadurch gesparte Geld für das Malteser Projekt im Südsudan zu spenden. Der Spendenbeitrag kommt Schulkindern in der südsudanesischen Hauptstadt Juba zugute, die dadurch eine warme Mahlzeit in der Schulkantine erhalten, denn mit nur fünf Euro kann ein Kind einen Monat lang einmal am Tag warm essen.



## Irak: Kämpfe um Mossul

Seit Oktober 2016 kämpfen irakische Truppen zusammen mit ihren Verbündeten in Mossul, um die Stadt von ISIS zu befreien. Über 150.000 irakische Flüchtlinge wurden in provisorischen Camps in der Autonomen Region Kurdistan untergebracht, laut UN werden rund eine halbe Million weitere erwartet. Malteser International weitet sein Nothilfeprogramm in dieser Region aus. Aktuell sind hier fünf mobile Kliniken, zwei mobile Einheiten, zwei Zelte mit medizinischer Versorgung und zwei Rettungswagen im Einsatz. Die mobilen Teams werden durch einen Augenarzt, einen Gynäkologen und einen Zahnarzt unterstützt. Außerdem betreibt Malteser International in einigen Camps Gesundheitsstationen und versorgt so 45.000 Flüchtlinge. Auch in den umliegenden Ortschaften baut Malteser International die Strukturen im Gesundheitssektor weiter aus, damit die Menschen, sobald es die politische Lage erlaubt, wieder in ihre Heimat zurückkehren können. Die Mitarbeiter von Malteser International verteilen Kleidung und Hygieneartikel an die Menschen.



Die Malteser stellen die Wasserversorgung im Flüchtlingslager Rhino Camp in Nord-Uganda sicher.

Foto: Malteser International

## Uganda: Trinkwasser für südsudanesische Flüchtlinge

Ausgelöst durch den anhaltenden Bürgerkrieg im jüngsten Staat der Welt, dem Südsudan, flüchten weiterhin zahlreiche Menschen in das benachbarte und friedliche Uganda. Angesichts der mangelnden Trinkwasserversorgung in den Flüchtlingslagern Rhino Camp und Bidibidi hat Malteser International seine Hilfsmaßnahmen nun weiter ausgebaut, denn mittlerweile leben allein in diesen beiden Flüchtlingscamps fast 400.000 Menschen. 13 solar-motorisierte Tiefbrunnen hat Malteser Interna-

tional installiert. Zudem werden 4.600 Wassercontainer verteilt und Wasserreservoirs an acht weiteren Schulen installiert. Zusätzlich pflanzten die Mitarbeiter 40.000 Setzlinge für Obstbäume und schulten Bevölkerung und Flüchtlinge zu Anbaumethoden sowie einem hygienischen Umgang mit Trinkwasser. Seit Ausbruch des Konflikts im Südsudan sind insgesamt 1,2 Millionen Südsudanesen auf der Flucht, von denen in Uganda rund 700.000 Schutz gefunden haben.



Foto: Tim Tegetmeyer

Bereits in den Sonderzügen von der Grenze zu den Verteilzentren haben die Malteser die erschöpften Flüchtlinge betreut.

*„Ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen“*

## Erste Bilanz der Malteser Flüchtlingshilfe

Noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik haben mehr Menschen um staatlichen Schutz gebeten als in den vergangenen eineinhalb Jahren: 476.649 gestellte Asylanträge im Jahr 2015 und 745.545 im Jahr 2016. Über die sogenannte „Balkanroute“ hatten sich ab dem Sommer 2015 Frauen, Kinder und junge Männer – zumeist aus Syrien und dem Irak – auf den Weg gemacht, um vor Krieg, Gewalt und Verfolgung zu fliehen. Sie wollten endlich wieder Sicherheit und Frieden finden. Wochenlange Fußmärsche, lebensgefährliche Bootsfahrten und schlimme hygienische Zustände haben die Flucht dieser Menschen bestimmt.

**Jeder Hilfsbedürftige ist so wichtig wie der Herr selbst**

Seitdem die Malteser in Deutschland aktiv sind, gab es keinen so heraus-

---

**„Jeder Hilfsbedürftige ist so wichtig wie der Herr selbst“**

---

fordernden humanitären Kraftakt zu bewältigen wie in den Jahren 2015/2016. Gleichzeitig war der Geist der

Malteser – die bedingungslose Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen, gleich welcher Herkunft oder Religion – noch nie so wichtig wie damals. Die Katastrophenschutz-Einheiten des Malteser Hilfsdienstes haben, genauso wie die Malteser Werke, die auf professionelle Betreuung von Flüchtlingen spezialisiert sind, innerhalb von kürzester Zeit die benötigte Infrastruktur zur Verfügung gestellt, um die neu angekommenen Flüchtlinge zu versorgen. Der Präsident des Malteser Hilfsdienstes, Dr. Constantin von Brandenstein, sagte schon zu Beginn der Flüchtlingskrise 2015: „Für unseren Einsatz gibt es keine Alternative. Seit 900 Jahren ist für Malteser jeder Hilfsbedürftige so wichtig wie der Herr selbst.“

## Unmittelbare Hilfe & Versorgung

Auf die akute Not der Flüchtlinge und die zahlreichen behördlichen Aufträge haben die Malteser sofort reagiert:

- Über 3.000 Ehrenamtliche in ganz Deutschland sorgen dafür, dass Turnhallen, alte Kasernen und Großraumzelte in teils weniger als 48 Stunden bezugsfertig waren.
- 2.600 Hauptamtliche – viele von ihnen neu eingestellt – übernahmen die Betreuung in den Einrichtungen. 160 Einrichtungen mit 70 bis 1.000 Betten wurden zu Spitzenzeiten von den Maltesern betreut. Dort haben die Malteser über Monate rund 54.000 Menschen täglich zuverlässige Versorgung, freundliche Atmosphäre und menschliche Zuwendung geboten.
- Besonders intensiv war die Arbeit der Malteser in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Dort gab es einen besonders hohen Bedarf an zusätzlichen Einrichtungen zu decken.

## Zusammenarbeit zwischen Behörden und Maltesern

So spontan die Hilfe war, so unklar war während der akuten Krisenzeiten, wie sich die Lage weiter entwickeln würde. Die Behörden in Kommunen und Ländern schlossen mit den Maltesern, mit anderen Hilfsorganisationen sowie mit privaten Anbietern daher zeitlich begrenzte Verträge. Für die Malteser bedeutete das: große Investitionen in Personal und Ausstattung, kurze Laufzeiten, hohes finanzielles Risiko. Diese Risiken mussten in den Kalkulationen und bei der Angebotserstellung berücksichtigt werden. Damit konnten unerwartete Kosten – etwa fortlaufende Personalkosten trotz kurzfristiger Einrichtungsschließung oder Preissprünge bei knappem Material – aufgefangen werden. In der Tat kam es an zahlreichen Standorten zu kurzfristigen Schließungen, wenn sich gezeigt hat, dass die vorgehaltenen Kapazitäten nicht oder nicht mehr benötigt wurden.

## Hilfe und Engagement für Flüchtlinge über akute Notsituation hinaus

Denn mit den Grenzschließungen auf der „Balkanroute“ und dem „EU-Türkei-Abkommen“ nahm die Zahl der in Deutschland Asylsuchenden seit September 2016 erheblich ab. Die Malteser betreuen aktuell weniger als 100 Einrichtungen mit knapp 30.000 Plätzen. Das ehrenamtliche Engagement in der Hilfe für Flüchtlinge geht unterdessen neue, langfristige Wege: Mit den Integrationslotsen, die Flüchtlingen mit einem Bleiberecht im Alltag helfen, hat sich ein neuer Dienst gebildet. Er zählt bereits 2.500 Aktive an mehr als 80 Standorten. Viele von ihnen hatten sich bereits früher bei den Maltesern engagiert, viele fanden aber auch ganz neu den Weg in den Verband.

## Stiftungsgründung für Katastrophenschutz, Flüchtlingsbetreuung und andere Notleidende

Zudem wurde aus den Bedarfsberechnungen und den entsprechend vorgehaltenen, aber nicht immer benötigten Kapazitäten ein Betrag in Höhe von 47,9 Millionen Euro in eine zweckgebundene Stiftung eingebracht. Damit ist sichergestellt, dass die Mittel aus dem Ausnahmejahr 2015/2016 in den kommenden Jahren zügig und zweckgebunden im Katastrophenschutz, in der Betreuung von Flüchtlingen und anderen Menschen in Not eingesetzt werden.

Dr. Elmar Pankau



## Malteser Flüchtlingshilfe aktuell

- Stationäre Einrichtungen: **96**
- Plätze: **29.000**
- Mitarbeiter/innen ehrenamtlich: **1.000**
- Mitarbeiter/innen hauptamtlich: **1.700**
- Integrationslotsen – Standorte: **83**
- Integrationslotsen – aktive & geplante Maßnahmen: **241**

Stand Februar 2017

*Die Politik zollt den Maltesern höchste Anerkennung für ihren Einsatz in der Flüchtlingshilfe – hier Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig beim Besuch der Flüchtlingsunterkunft der Malteser in den Berliner Messehallen.*



## Einfach sein, wie du bist

*Die Malteser Jugend gibt ihren Mitgliedern vieles: Dafür steht auch die neue Bundesjugendsprecherin Sandra Dransfeld*



Foto: Malteser Paderborn

Bundesjugendsprecherin Sandra Dransfeld

Sie ist 24 Jahre alt, schließt gerade ihr Studium an der Universität Gießen fürs Lehramt an Förderschulen ab, ist im vergangenen Jahr 836 Kilometer zu Fuß den Jakobsweg nach Santiago de Compostela allein gepilgert und danach zur Bundesjugendsprecherin der Malteser Jugend gewählt worden: Sandra Dransfeld ist in diesem Amt in der Malteser Jugend sozusagen das Gegenstück zum Präsidenten im Malteser Hilfsdienst.

Von sich selbst sagt sie, dass sie oft auf der Metaebene denkt und das strategische Arbeiten mag. Doch sie kann auch Praxis: In Balve im Sauerland kam sie mit 12 Jahren zur Malteser Jugend, wurde Gruppenleiterin, dann Ortsjugendsprecherin und vertrat vier Jahre lang die Malteser Jugend im Paderborner Diözesanführungskreis. Multifunktional in einem Bundesfreiwilligendienst-Jahr in der Diözesangeschäftsstelle eingesetzt, half Sandra Dransfeld im Jugendreferat Zeltlager zu organisieren und gab zudem Erste-Hilfe-Kurse in der Breitenausbildung. Neben ihrem Studium arbeitet sie derzeit als Vertretungslehrerin an einer Förderschule in Frankfurt.

Zu allen vier Stichworten, mit denen die Malteser Jugend ihr Tun beschreibt, steuert Sandra Dransfeld Persönliches bei. So ist „Lachen“ für sie auch das unbeschwertere Zusammensein mit anderen Malteser Jugendlichen. Beim „Helfen“ denkt sie an die Erste-Hilfe-Ausbildung, aber auch an die Sozialaktionen und die gegenseitige Unterstützung in der Gruppengemeinschaft.

„Lernen“ ist für sie vor allem das Lernen voneinander und die Erfahrung der eigenen Selbstwirksamkeit bis hin zum Lernen, eine eigene Stimme zu haben und mitbestimmen zu können. Das „Glauben“ schließlich zeigt sich einerseits natürlich beispielsweise in den Lagergottdiensten, ist andererseits aber auch in Begegnungen und Gesprächen erkennbar. Für Sandra Dransfeld gehört dazu auch die Lourdeswallfahrt der Paderborner Malteser, bei der sie schon sieben Mal im Jugend-Team mitgearbeitet hat.

Und was ärgert sie bei den Maltesern? „Es braucht generell ziemlich lange, bis ich mich überhaupt über etwas ärgere“, sagt Dransfeld in ihrer bedachten Art, „aber worüber ich mich schon ärgern kann, ist das Übergangenwerden manchmal, wenn die Malteser Jugend als Jugendverband oder ich als Person nicht gefragt werden, sondern über unsere Köpfe geredet oder entschieden wird“.

Sandra Dransfeld kann ganz einfach ausdrücken, was ihr und den gut 7.000 Kindern und Jugendlichen die Malteser Jugend bedeutet: „Bei uns kannst du sein, wie du bist. Du wirst nicht trotzdem, sondern gerade deswegen anerkannt und mitgenommen. Du darfst dich selbst ausprobieren und darfst dich so entwickeln, wie du möchtest.“

*Christoph Zeller*



Foto: Frank Kaiser

Sandra Dransfeld legt sich beim Pfingstzeltlager 2016 für ein Erste-Hilfe-Bild mit Flüchtlingskindern auf den Boden.

# Malteser als Kirche und Orden

*Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein ruft zur Besinnung auf die eigentlichen Aufgaben der Malteser auf*



Der Brunnen am Sitz der Ordensregierung in der Via Condotti in Rom

Foto: Malteser Archiv

Die Entlassung und Wiedereinsetzung von Albrecht Freiherr von Boeselager als Großkanzler des Malteserordens hat viele Fragen aufgeworfen: Der Heilige Vater hat Ende Dezember eine international besetzte Untersuchungskommission damit beauftragt, den Vorgang zu untersuchen. Wenige Wochen später hat der Großmeister des Ordens, Fra' Matthew Festing, seinen Rücktritt angeboten. Seither wurde die 2014 gewählte Regierung in all ihren Funktionen wieder eingesetzt und der Orden wird verfassungsgemäß interimistisch von einem Statthalter, Fra' Ludwig Hoffmann von Rumerstein geführt. Papst Franziskus hat Anfang Februar zudem einen Sonderbeauftragten für den Malteserorden berufen, Erzbischof Giovanni Angelo Becciu. Am 29. April 2017 wird nun der Große Staatsrat in der Magistralvilla in Rom zur Neuwahl zusammenkommen.

Über die Vorgänge an der Spitze des Malteserordens und den Bezug zu den Werken in Deutschland hat das Malteser Magazin mit Dr. Constantin von Brandenstein gesprochen, Präsident des Malteser Hilfsdienstes und Oboedienzritter des Malteserordens.

**Malteser Magazin:** An der Spitze des Malteserordens in Rom scheint jetzt wieder Ruhe eingeleitet zu sein. Wie geht es Ihnen als Hilfsdienst-Präsident und Ordensmitglied nach diesen aufregenden Wochen?

**Dr. Constantin von Brandenstein:** Ich bin erleichtert, dass die gewählte Regierung des Ordens nach dieser doch außergewöhnlichen Zeit wieder im Amt und handlungsfähig ist. Außerdem freut es mich, dass wir auf eine vertrauensvolle Beziehung zum Heiligen Vater bauen können.

**„Wir haben als Malteser eine ganz klare Zugehörigkeit zur katholischen Kirche und als souveräner Orden eine besondere Aufgabe.“**

*Dr. Constantin von Brandenstein*

**MM:** Die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter der Malteser werden ja durchaus auch auf die Vorgänge in Rom angesprochen. Was empfehlen Sie, ihnen dann zu sagen?

**Brandenstein:** Zunächst möchte ich nochmal um Verständnis bitten, dass die Kommunikation in den Verband sehr spärlich war. Von Rom war uns große Zurückhaltung auferlegt worden. Wir haben als Malteser eine ganz klare Zugehörigkeit zur katholischen Kirche und als souveräner Orden eine besondere Aufgabe: Nämlich die, den Kranken und Bedürftigen zu dienen und unsere Hilfsprojekte auf der ganzen Welt weiter zu fördern und auszubauen. Darauf kommt es an.

**MM:** Es ging ja insbesondere um das Amt des Großkanzlers. Welche Funktion hat er in der Ordensführung?

**Brandenstein:** Der Großkanzler hat nach dem Großmeister das wichtigste politische Amt im Orden. Er ist Leiter der Exekutive und vereint die Funktionen des Ministers für die Auswärtigen Angelegenheiten und des Innenministers.

**MM:** Was sind normalerweise die Aufgaben eines „Großkomturs“, der in der Person des Österreicherers Fra' Ludwig Hoffmann von Rumerstein jetzt interimistisch den Orden leitet?

**Brandenstein:** Großkomtur ist eines der vier sogenannten hohen Ämter der Ordensregierung. Der Großkomtur ist für das geistliche Leben im Orden zuständig. Dazu gehört zum Beispiel die Organisation der Ordenswallfahrten.

**MM:** Hat der Orden eine Chance, aus dieser turbulenten Phase gestärkt hervorzugehen?

**Brandenstein:** Absolut. Aus überwundenen Krisen erwächst ja oft eine überraschend positive Dynamik, und das erwarte ich mir auch bei uns. Wir stehen weltweit an einer Zeitenwende, und ich bin zutiefst davon überzeugt, dass unser Dienst gerade heute wichtiger ist als je zuvor.

**MM:** Mit seinem Leitsatz „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“ gibt der Malteserorden auch dem Malteser Hilfsdienst und seinen anderen Werken in Deutschland einen wesentlichen Teil des Charismas in Glauben und tätiger Nächstenliebe. Kann und wird das auch weiterhin so sein?

**Brandenstein:** Selbstverständlich – es gibt den alten Spruch „Malteser ist man mit den Händen“, sprich mit dem Einsatz für die Bedürftigen. Das ist das, was uns zusammenhält, und so soll es bleiben.

*Das Gespräch führte Christoph Zeller.*

# Anteilnahme, Amen und Alaaf

## Das Malteser Krankenhaus St. Hildegardis in Köln



Foto: Eva Keller

Das Kölner Tanzcorps Colonia Rut Wiess auf der Bühne der Karnevalsfeier des Malteser Krankenhauses St. Hildegardis

Wenn die Malteser etwas machen, dann richtig gut. So ist das auch im Malteser Krankenhaus St. Hildegardis in Köln. 70 Ärzte, 270 andere medizinische Fachkräfte und 90 weitere Angestellte versorgen im Jahr rund 10.000 Patienten stationär und 9.500 ambulant mit bester Medizin. Mit 250 Betten ist die Klinik mit den Schwerpunkten Lungenheilkunde und Altersmedizin für Kölner Verhältnisse vergleichsweise klein. Größe gewinnt das Haus aber durch Qualität und die warmherzige Atmosphäre.

„Hier sind alle so freundlich, nehmen Anteil an meinen Sorgen“, sagt Patientin Thea K. (89), „das ist viel angenehmer als in anderen Kliniken. So fällt es mir leichter, mein Kranksein zu ertragen.“ Sie liegt wegen eines Oberschenkelhalsbruchs auf der Station „Agnes“, soll mit dem Rollator auf den Fluren Gehen üben. Die Witwe: „Man merkt, dass hier alle katholisch sind. Aber angenehm, nicht belehrend.“ Nach 100 Jahren Ordens-trägerschaft haben die Cellitinnen das Krankenhaus 2000 wegen Nach-wuchsmangels den Maltesern übergeben.

Sich gut aufgehoben zu fühlen ist für die Patienten eine Sache. Genauso wichtig ist aber gute Medizin. „Medizinisch sind wir auf dem neuesten Stand“, sagt Pflegedienstleiterin Bettina Piontek. „Wir sind ein junges Team, das gut zusammenarbeitet und stolz ist auf das Haus.“ Auch bei den Kölnern genießt die Klinik Ansehen. Piontek: „Viele Lindenthaler wurden bei uns geboren. Wenn sie krank sind, kommen sie.“

Schwerpunkte der Versorgung sind die Altersmedizin und Lungenerkrankungen. „Wir sind die Klinik für Kranke, die auch dement sind. Acht Betten gibt es auf der Spezialstation, vielleicht bald 20“, sagt der kaufmännische Direktor Karl-Ferdinand von Fürstenberg. „Und wir sind die einzige rechtsrheinische Lungenspezialklinik mit Leistungen bis hin zur Thorax-Chirurgie. Inklusiv Schlaflabor, führend in Sauerstoff-Beatmung.“ Seit Januar 2015 sind alle Bereiche des Hauses nach der begehrten Norm DIN ISO 9001 zertifiziert.

Die Klinik legt Wert auf Verbesserungen zum Wohle der Patienten. Überall liegen Formulare aus, auf denen Patienten Lob, Kritik und Vorschläge äußern sollen. „Wir versuchen, die Anregungen so schnell zu bearbeiten, dass die Patienten noch im Haus sind“, sagt der kaufmännische Leiter.

Zwei Seelsorger, Pater Juan Carlos Pacheco und ein evangelischer Pfarrer, nehmen sich Zeit für die Patienten und Angehörigen. Die hauseigene Radiostation überträgt neben Musik auch Gottesdienste aus der Kapelle auf die Zimmer. Namenspatronin von St. Hildegardis ist die Kirchenlehrerin Hildegard von Bingen (1098 - 1179).

Seit der Grundsteinlegung 1889 hat sich das Krankenhaus immer wieder zahlreichen neuen Anforderungen erfolgreich angepasst. Geschäftsführer Walter Bors: „Unsere Unternehmensstrukturen stellen heute sicher, dass sich der Auftrag des Malteserordens – Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen – mit wirtschaftlichem Erfolg in Einklang bringen lässt.“

Dann setzt er seine Pappnase auf, um an der berühmten Karnevalsfeier der Klinik teilzunehmen. Der Haussender überträgt das jecke Treiben in die Krankenzimmer. „Auch Lachen macht gesund!“ sagt Walter Bors. Alaaf und Amen gehören in St. Hildegardis auch dazu.

Dieter Schlüter

### **i** Das Malteser Krankenhaus St. Hildegardis

- Katholisches Akutkrankenhaus mit Schwerpunkten in der Lungenheilkunde und der Altersmedizin in Köln-Lindenthal mit 250 Betten und 430 Mitarbeitern.
- Rd. 10.600 stationär und 9.500 ambulant behandelte Patienten im Jahr
- Kliniken und Zentren: Zentrum für Altersmedizin, Lungenzentrum, Zentrum für Beatmung und Schlafmedizin, Kardiologisches Zentrum, Malteser Gefäßzentrum Köln, Beckenbodenzentrum Köln-Lindenthal, Klinik für Innere Medizin, Klinik für Chirurgie, Klinik für Urologie, Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie, Klinik für Radiologie, Therapie und Gesundheitszentrum.
- Träger: Malteser Rhein-Sieg gGmbH
- [www.malteser-krankenhaus-koeln.de](http://www.malteser-krankenhaus-koeln.de)

## Malteser im Einsatz – mit geerbtem Audi

Wie viele Stunden engagierter ehrenamtlicher Arbeit in dem Fahrzeug stecken, hat niemand gezählt. Wichtiger ist, dass aus dem Privatfahrzeug ein vollausgestatteter Kommandowagen geworden ist. Denn ob Schneesturm, Überschwemmungen, Massenkarambolagen oder Einsätze bei Großveranstaltungen: Der Katastrophenschutz der Dortmunder Malteser ist damit einsatzbereit.

*In liebevoller Kleinarbeit bauten die Dortmunder Malteser den geerbten Audi zum Kommandowagen für den Katastrophenschutz um.*



Fotos: Malteser Dortmund



Die Dortmunder Malteser bei einer Katastrophenschutz-Übung

Einst gehörte der Audi Dr. Ernst Ruda. Der Chemiker im Ruhestand, Jahrgang 1929, unterstützte schon seit 1998 die Malteser. Als er 2006 im Malteser Magazin über die Verwendung von Erbschaften las, war sein Interesse geweckt. Zunächst ließ er sich die Ratgeberbroschüre schicken und führte persönliche Gespräche. Dann verfasste er sein Testament, in dem Wissen, dass die Malteser seinen Nachlass auflösen und mit seinem Erbe notleidenden Menschen helfen. Als der alleinstehende, kinderlose Senior 2012 verstarb, hinterließ er weit mehr als seinen Wagen. Dafür sind die Malteser ihm sehr dankbar.

**i** Informationen und Tipps zu Nachlässen zugunsten der Malteser gibt:



Foto: Malteser

**Monika Willich**  
Malteser Hilfsdienst e.V.  
Kalker Hauptstraße 22-24  
51103 Köln  
Tel.: 0221/9822-515  
Monika.Willich@malteser.org  
[www.malteser.de/Testamente](http://www.malteser.de/Testamente)

## „Sternstunden“ für Kinderpalliativteam Unterfranken

„Sternstunden“, die Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks, gibt 240.000 Euro für den Aufbau des neuen Malteser Kinderpalliativteams Unterfranken, das im Laufe dieses Jahres starten wird. Ambulante Teams werden zu schwerstkranken und sterbenden Kindern nach Hause fahren können, um sie palliativmedizinisch und -pflegerisch zu versorgen. In den ersten beiden Jahren sei eine Kostendeckung für die erforderliche „Rund-um-die-Uhr-Bereitschaft“ nicht zu erwarten – trotz einer Refinanzierung durch die Krankenkassen für die Behandlung der kleinen Patienten, so Diözesangeschäftsführer Stefan Dobhan in Würzburg. Deshalb sei die Unterstützung durch die Aktion Sternstunden auch enorm wichtig.

## Schiffmann-Stiftung fördert Malteser in Bayern

Die Alois-Schiffmann-Stiftung unterstützt schon seit Jahren die Malteserarbeit in Bayern. Im vergangenen Dezember konnten sich die bayerischen Malteser über eine Zuwendung von 55.000 Euro freuen.

## Bankenvereinigung spendet für Wohlfühlmorgen

Das Team des Düsseldorfer Wohlfühlmorgens freut sich über eine Spende der Düsseldorfer Bankenvereinigung in Höhe von 2.400 Euro. „Neben Hilfe und Unterstützung für Bedürftige bereichert bürgerschaftliches Engagement viele gesellschaftliche Bereiche der Stadt. Vereine, Organisationen und Initiativen tragen entscheidend zur Lebensqualität aller bei. Als erfolgreiche Banken in Düsseldorf sehen wir uns in der Verantwortung, sie dabei zu unterstützen,“ sagte Andreas Schmitz, Präsident der Düsseldorfer Bankenvereinigung und Vorsitzender des Aufsichtsrats der HSBC Trinkhaus & Burkhardt AG, bei der Spendenübergabe.

## Landesstiftung stärkt Hospizdienst

Nachdem die Landesstiftung „Miteinander in Hessen“ bereits die Gründung des Ambulanten Malteser Hospizdienstes in Frankfurt unterstützt hat, wird nun auch der Ausbau gefördert. Mit den 20.000 Euro kann eine zweite Koordinationskraft eingestellt und im Frühjahr ein neuer Ausbildungskurs für ehrenamtliche Begleiter angeboten werden.

## Landfrauen sammeln für schwerkranke Kinder

Der Landfrauenverein Schallstadt-Wolfenweiler-Leutersberg e.V. übergab eine Spende über 1.500 Euro an den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser in Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald. Vorstandsmitglied Helga Pfefferle und ihre engagierten Landfrauen luden die Freiburger Diözesanleiterin, Elisabeth Freifrau Spies von Büllesheim, die Diözesanreferentin für Hospizarbeit, Verena Berg-Oestringer, sowie die Hospizmitarbeiterin Friederike Gerber ein, um den Dienst bei der Mitgliederversammlung vorzustellen.

## 500 Euro von „Jan un Griet“ an Kölner MMM



Das Traditionspar „Jan un Griet“ (M.) übergab mit Präsident Jörg Mangen (4.v.l.) und der Delegation des Reiter-Korps Jan von Werth den Spendenscheck an die Leiterin des Dienstes Isabella Freifrau von Wrede (2.v.r.) und die Stadtleitung der Kölner Malteser.

**KÖLN.** Im Rahmen der jährlichen „Messe für die Lebenden und Verstorbenen der Gesellschaft“ sammelte das Reiter-Korps Jan von Werth 1925 e.V. im November wieder Geld für ein soziales Kölner Projekt, diesmal für die Kindersprechstunde der Malteser Migranten Medizin. Passend zum Sessionsmotto „Wenn mer uns Pänz sinn, sin mer vun de Söck“ war es Jan von Werth und seinem Traditionspar „Jan un Griet“ ein besonderes Anliegen, mit der Kollekte dieses Mal hilfsbedürftige Kinder in Köln zu unterstützen.

## Kooperation für „Mobilen Einkaufswagen“

**PAPENBURG.** Dank der Unterstützung der Stadtverwaltung wurde der „Mobile Einkaufswagen“, der kostenlose Einkaufsfahrdienst für nicht mehr mobile Senioren, in Papenburg realisiert. Die Leiterin des Fachbereiches für Soziales, Jugend, Schulen und Sport, Birgit Lelonek, warb in der Sitzung des Sozialausschusses und über die Medien für das Angebot, sodass ausreichend ehrenamtliche Fahrer und Begleitpersonen akquiriert werden konnten. Der Papenburger Fahrdienst ist das 13. Angebot der Malteser im Bistum Osnabrück.



Foto: Dr. Thomas Sitte



Die Barock-Besetzung der Deutschen Philharmonie Merck erspielte einen großen Spendenerlös.

## Benefiz-Barockkonzert für Hospizdienste

**FULDA.** Ein Benefizkonzert auf hohem musikalischem Niveau präsentierte der Hospiz-Förderverein „LebensWert“ Fulda in der Adventszeit in der Fuldaer Christuskirche. Vor ausverkauftem Haus spielte die 14-köpfige Barock-Besetzung der Deutschen Philharmonie Merck Werke von Purcell, Biber, Couperin, Händel und Vivaldi unter der Leitung von Violinistin Margaret Faultless. Der Erlös in Höhe von etwa 9.000 Euro geht an den Malteser Hospizdienst, den Malteser Kinderhospizdienst und das stationäre Hospiz St. Elisabeth in Fulda.

Vorne im Bild: Roland Förster, Präsident des Rotary Club Bingen (3.v.r.), Past Präsidentin Dr. Kirsten Siebert (5.v.r.) und Michael Stobbe (2.v.r.) übergaben den symbolischen Scheck an Karin von Dobbeler-Brand, Leiterin des Demenzdienstes Bingen (3.v.l.).

## Spende des Rotary Clubs geht an Demenzdienst

**BINGEN.** Eine Abordnung des Binger Rotary Clubs überreichte dem Demenzdienst Bingen einen symbolischen Scheck in Höhe von 12.000 Euro. Leiterin Karin von Dobbeler-Brand hatte mit ihrem Vortrag über die Leistungen des Demenzdienstes auf der adventlichen Feier des Rotary Clubs einen großen Eindruck hinterlassen und zu vielen Spenden motiviert.



Foto: Rotary Club Bingen

Foto: Petra Ipp-Zavazal



Jürgen Loy von der Neuapostolischen Kirche Stuttgart übergab den Spendenscheck an die Bezirksbeauftragte Elisabeth Staudenmaier, die das Projekt „Schwanger in der Fremde“ mit derzeit rund 40 schwangeren Flüchtlingsfrauen und ihren Familien betreut.

## Neuapostolische Kirche unterstützt Malteser Flüchtlingshilfe

**STUTTGART.** „Als Christen ist es uns wichtig, dass allen Menschen geholfen wird. Die Arbeit der Malteser ist sehr wertvoll, weshalb wir sie gerne unterstützen!“ Mit diesen Worten übergab Jürgen Loy von der Neuapostolischen Kirche in Stuttgart einen Scheck über 3.000 Euro an die Malteser Bezirksbeauftragte Elisabeth Staudenmaier. Mit der Spende werden die Malteser schwangeren Flüchtlingsfrauen die Teilnahme an Alphabetisierungskursen einschließlich Kinderbetreuung ermöglichen.

## Glauben und Helfen

Glauben und Helfen, das ist uns Maltesern ins Stammbuch geschrieben. Mehr oder weniger intensiv sprechen wir darüber, wie diese beiden Begriffe zueinander stehen: Was hat den Vorrang, geht das eine ohne das andere, kann man sich eines aussuchen usw.? Ich freue mich über jedes dieser Gespräche, denn wenn wir über etwas sprechen, zeigen wir, dass es uns wichtig ist.

Zunächst einmal ist das eine ohne das andere nicht zu haben, weil uns der Leitsatz der Malteser mitten in das zweifache Gebot führt, das Jesus uns als das Wichtigste vor Augen stellt: Du sollst den Herrn, Deinen Gott, lieben und den Nächsten wie dich selbst (vgl. Mt 22,37-39). Bei genauerem Hinsehen zeigt sich uns dann zugleich, dass Glauben und Helfen nicht einfach nur nebeneinander stehen, son-

dern durch eine besondere Beziehung miteinander verbunden sind: Wenn wir als Malteser jemandem aufrichtig helfen und dabei nichts von unserem Glauben erzählen, dann kann man uns zwar vorwerfen, einen Teil unseres Auftrags vernachlässigt zu haben. Unsere Tat bleibt eine gute Tat, denn zu helfen ist gut, und das wird nicht dadurch schlecht, daß wir nicht von Gott gesprochen haben. Wenn wir hingegen unseren Glauben bezeugen und dem Nächsten nicht helfen, dann wird auch unser Zeugnis wertlos, weil unser Sprechen nicht mit unserem Handeln übereinstimmt. Im Helfen wird unser Glaube Wirklichkeit; und wenn er Wirklichkeit wird, wird er glaubwürdig.

Marc Möres

## inTUITION



Foto: Ulrich Möres

Dr. Marc Möres ist Leiter des Geistlichen Zentrums und der Akademie der Malteser.

## Bilderrätsel

Ein Herz kann vieles: voll Zuneigung oder Freude schlagen, aber auch Sicherheit geben. Dieses Herz jedenfalls ist in einem Bild in dieser Ausgabe enthalten.



Doch auf welcher Seite? Wer das vollständige Bild im Heft gefunden hat, schickt bis zum 2. Juni 2017 die Seitenzahl einfach als E-Mail ([malteser.magazin@malteser.org](mailto:malteser.magazin@malteser.org)), als Telefax (0221 / 9822 78 119) oder auf einer Postkarte (Malteser Magazin, 51101 Köln) an die Redaktion und vergisst dabei nicht, die eige-

ne Anschrift deutlich lesbar anzugeben. Unter den richtigen Einsendungen der Malteser Mitglieder verlosen wir wieder eine elegante Malteser Herren- oder Damen-Armbanduhr in Schwarz mit Datumsanzeige und Lederarmband.

So „vertraulich“ geht es ja gar nicht zu in der Malteser Ausbildung, und so haben viele die



richtige Seite, nämlich 5, angeben können, von denen Gerti Müller aus Freiburg sich nun vom Ratgeber „Mein Weg zum Wohlfühlgewicht“ von Peter Faulstich aus der naturheilkundlichen Malteser Klinik von Weckbecker in Bad Brückenau inspirieren lassen kann.

**Herzlichen Glückwunsch!**

## Preisrätsel

Welcher der folgenden Prominenten ist Fördermitglied bei den Maltesern?

- a) Pippi Langstrumpf
- b) Der Kasperl der Augsburger Puppenkiste
- c) Harry Potter

Die Antwort bitte per E-Mail an [malteser.magazin@malteser.org](mailto:malteser.magazin@malteser.org) senden oder auf eine Postkarte schreiben und schicken an:

### Malteser Magazin -Preisrätsel- 51101 Köln

Unter allen Mitgliedern, die die richtige Lösung eingesandt haben, verlosen wir **fünf dunkelblaue Malteser Collegemappen** mit Tragegriff, Reißverschluss, Einsteckfach außen sowie Zweifach-Ringmechanik und Einsteckfächer innen. Einsendeschluss ist der 2. Juni 2017.



Die sieben roten Malteser USB-Sticks mit 16 GB Speicherkapazität haben gewonnen:

- Markus Bank, Kirchzarten
- Margarete Frank, Landau
- Petra Krumbholz, Fürstenfeldbruck
- Felipe de Perlines, Nordhorn
- Wilfried Fassbinder, Eichstätt
- Paul Kriesemer, Darmstadt
- Stefan Pekrul, Brendenbek

**Herzlichen Glückwunsch!**



## FRAGEN SIE DOKTOR MALTUS

**Wie trägt man die Bandschnallen für erhaltene Auszeichnungen richtig auf seiner Dienstkleidung?**

Das fragt sich nicht nur Tobias Stücker, stellvertretender Leiter Ausbildung bei den Maltesern in Essen – er merkt auch an, dass darüber im Kollegenkreis Unsicherheit herrscht. Also: Nachgefragt bei Edmund Baur. Der Malteser seit 1960 und heutige Landesbeauftragte in Baden-Württemberg ist bestens vertraut mit allen Fragen der Kleiderordnung. Seine Expertise kurz zusammengefasst:

Grundsätzlich gilt, dass Bandschnallen nur auf dem Dienstanzug getragen und auf einer Trageschiene (dem Bandschnallenunterteil, beziehbar über H+DG) befestigt werden. Maximal vier Auszeichnungen bilden eine Reihe, dann folgt die nächste. Das Format der Bandschnallen beträgt 25 mm Breite bei 12 mm Höhe. Ausnahme: Bei Halsorden, etwa dem Großen Bundesverdienstkreuz, sind die Schnallen 40 mm breit – diese werden separat in der ersten Reihe getragen.



Trageweise der Bandschnallen: So ist's richtig.

Die Reihenfolge, in der die Bandschnallen angebracht werden, ergibt sich aus der Wertigkeit der Auszeichnung, dem Zeitpunkt der Verleihung und der Herkunft: Deutsche Orden und Ehrenzeichen sind prinzipiell vor ausländischen anzulegen, dann folgen Auszeichnungen der Länder und

schließlich diejenigen von Verbänden und Organisationen. Innerhalb dieser Gruppen sind die Bandschnallen nach Grad der Auszeichnung und Datum der Verleihung geordnet.

Zur Veranschaulichung drei Beispiele für richtige Reihenfolgen:

- Malteser Verdienstplakette Silber, Malteser Einsatzmedaille, Einsatzschnalle Papstbesuch, Flüchtlingshilfemedaille des Malteserordens
- Bundesverdienstkreuz, Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz, Offizierskreuz des Malteserordens, Malteser Verdienstplakette, Malteser Einsatzmedaille, Jubiläumsmedaille des Malteserordens, Flüchtlingshilfemedaille des Malteserordens
- Bundesverdienstkreuz, Ehrennadel Land Baden-Württemberg, Kommandeurkreuz des Malteserordens, Verdienstkreuz des Malteserordens, Malteser Verdienstplakette Gold (höchste Stufe), Einsatzschnalle Weltjugendtag, Malteser Einsatzmedaille, Einsatzschnalle Papstbesuch, Jubiläumsabzeichen (höchste Stufe), Jubiläumsmedaille des Malteserordens, Flüchtlingshilfemedaille des Malteserordens

Übrigens: Die Malteser Ehrennadel für langjährige Mitgliedschaft kann nicht auf dem Dienstanzug getragen werden. Alles klar? Edmund Baur weist darauf hin, dass sich in Kürze eine vom Präsidenten eingesetzte Kommission für das Auszeichnungswesen mit dem Thema befassen wird. Wir bleiben am Ball!

Ihr Doktor Maltus

**Sie haben eine Frage?  
Schreiben Sie an Doktor Maltus:  
malteser.magazin@malteser.org**

## MALTESER SAMMLERECKE

Malteser Miniaturmodelle

Neuheiten

**RTW (GSf) Malteser Rietberg**  
Rietze 1/87



Preis 20,50 €

**WAS Design RTW  
Rettungsdienst Bonn**  
Rietze 1/87



in PC-Box



Preis 23,50 €

mit Malteser Wappen

**Versand:** zzgl. 6,00 EUR versicherter Versand, Versand nach Vorkasse. Zu bestellen bei: Peter Neubauer, Sternstr. 218, 67063 Ludwigshafen, Tel.: 0170/7858790 oder E-Mail: pn.mhd@t-online.de. Weitere Infos im Internet: [www.malteser-modelle.de](http://www.malteser-modelle.de)

## Die Malteser Zahl

Schon **über 100.000 Senioren** nutzen den Malteser Hausnotruf ([www.malteser-hausnotruf.de](http://www.malteser-hausnotruf.de)) für ihre Sicherheit und Unabhängigkeit. **36.020 Mal** haben die Malteser Helfer 2016 den Rettungsdienst rufen müssen. Das geschah **zwischen 10 und 60 Sekunden** nach Drücken des Alarmknopfes.

## Mein ... Vechta

**Christian Adler ist seit 1967 als ehrenamtlicher Helfer, Ausbilder, Zugführer und Rettungsassistent in der Stadtgliederung Vechta aktiv; seit 1980 ist er Mitglied des Vorstandes und seit 1982, das sind jetzt 35 Jahre, Stadtbeauftragter. Der verheiratete 67-Jährige ist pensionierter Realschulkonrektor, von der Ausbildung her Diplomingenieur für Verfahrenstechnik und stellt uns im Folgenden seine Heimatstadt vor.**



Foto: Privat

*Christian Adler ist seit 35 Jahren Stadtbeauftragter in Vechta und damit wohl einer der dienstältesten Malteser in diesem Amt.*



*Wappen der Reiter- und Universitätsstadt Vechta*

Vechta ist für mich eine lebenswerte, familienfreundliche Kreisstadt mit ca. 31.000 Einwohnern in Südoldenburg auf der Hälfte der Strecke zwischen Osnabrück und Bremen an der A1. Nicht nur, dass die Malteser hier eine echt starke Stadtgliederung vorweisen können, in Vechta befindet sich auch die Diözesangeschäftsstelle für den Offizialatsbezirk Oldenburg (wir sind nur der eigenständige nördliche Teil des Bistums Münster) und die Regionalgeschäftsstelle Nord/Ost ist hier beheimatet, also aus Maltesersicht schon ein bedeutender Ort. Eines der vielen Highlights der Stadtgliederung ist unsere mobile Einsatzküche: Zwei komplett eingerichtete Küchen-LKWs, ein Feldkochherd, ein Logistiktransporter, ein Kühlanhänger, ein 53 kVA Notstromaggregat, eine stationäre Küche mit Bratkippern, großen Heißluftöfen und eine Industriespüle stehen zur Verfügung, um bis zu 2.000 Personen zu verpflegen. Neu und vielversprechend ist die erfolgreich eingeführte Kooperation mit drei Vechtaer Schulen im Schulsanitätsdienst.

Wenn man Vechta besucht, sollte man einen gemütlichen Gang durch die Innenstadt unternehmen. Sehr schnell ist man von dort auch in zwei weiträumigen Waldgebieten, in denen sich ausgedehnte Spaziergänge anbieten. Vechta ist in südöstlicher Richtung von einem großen Moorgebiet begrenzt. Naturliebhaber finden hier zu jeder Jahreszeit eine interessante Flora und Fauna. Ruhe und Muße steigern hier die Erholung.

Die Universität Vechta mit den Schwerpunkten Pädagogik, Soziale Arbeit, Gerontologie, Dienstleistungsmanagement wird derzeit von etwa 5.300 Studierenden besucht. Weiterhin können sich junge Menschen an der privaten Hochschule für Wirtschaft und Technik Vechta/Diepholz/Oldenburg (PHWT) ausbilden.

Sport wird in Vechta groß geschrieben, so etwa der Pferdesport mit großen Reitanlagen oder der Golfsport mit

einem sehenswerten 18-Loch-Golfplatz, und auch „Rasta Vechta“, unser BBL Basketballclub, lockt viele Fans zu seinen Spielen. Bekannt ist unsere Landschaft durch viel „Grün“. Ebene Landstriche mit Wiesen, Feldern und Wäldern wechseln sich reizvoll ab, und ein weites und gut erschlossenes Fahrradwegenetz macht eine Erholung mit sportlicher Aktivität in unserer Landschaft möglich. Landgasthöfe laden zur Einkehr ein und bieten abwechslungsreiche deutsche Küche. Gerade im Winter wird das originelle Grünkohlessen überall angeboten.

Gesehen haben muss man auch das mittelalterliche Museum, und im August ist der Besuch des Stoppelmarktes (Südoldenburgs größtes Volksfest) unverzichtbar.



Foto: Corradox

*Idyllisches Vechta: die alte Wassermühle*

# Malteser in den Medien

## Fasten in der Malteser Klinik von Weckbecker

„Der Gast hier hat das Interesse an Heilung. Und es ist der Fokus meiner gesamten Theologie geworden, seitdem ich hier tätig bin, dass ich das Christentum und den Glauben hier vermitteln unter dem Aspekt der Heilung. Ich als Priester würde sagen, ich faste, um Gott näher zu kommen.“

Pfarrer Karl Ebner, Seelsorger in der Weckbeckerklinik in Bad Brückenau, in der TV-Doku „Fasten – Körper und Seele vereinen“ auf Bibel-TV am 6.3.2017



## Kinderhospizdienst

„Daran denke ich vielleicht, wenn ich komme und wenn ich gehe. Aber nicht, wenn ich hier bin. (...) Das würde mich ja in gewisser Hinsicht auch bremsen, und unsere Aufgabe ist es ja, soviel Lebensqualität wie möglich zu geben – in der Zeit, wo Leben ist.“

Ingeborg Lauterborn, ehrenamtliche Hospizbegleiterin in Dortmund, zum Thema „Gedanken an den Tod während der Hospizbegleitung“ in der „Lokalzeit aus Dortmund“ des WDR am 10.2.2017

## Hilfe in Syrien – Zusammenarbeit mit Partnerorganisation

„Wir arbeiten von der Türkei aus. Es ist seit zwei Jahren nicht mehr möglich, internationale Helfer nach Syrien zu entsenden. Deshalb arbeiten wir mit syrischen Partnerorganisationen zusammen und ja, das sind mehr oder weniger ganz normale Menschen, die sich aus der Not heraus zu humanitären Helfern entwickelt haben. Wir arbeiten auch mit Ärzten, Krankenschwestern und mit Hebammen zusammen, die innerhalb der Oppositionsgebiete – und bis vor kurzem auch in Ost-Aleppo direkt – versucht haben, die medizinische Versorgung aufrechtzuerhalten.“

Janine Lietmeyer, Länderkoordinatorin für Syrien und Türkei bei Malteser International, in der ARD „Tagesschau“ am 15.12.2016



## Schulsanitätsdienst

„Es ist Nachwuchsarbeit, die wir hier machen. Und diese Nachwuchsarbeit ist für uns gerade im Bereich Katastrophenschutz sehr wichtig. Wir versuchen durch die Schulsanitätsdienste diese zu fördern, um irgendwie an qualifizierten Nachwuchs heranzukommen.“

Dennis Lindemann, Ausbilder im Schulsanitätsdienst bei den Maltesern in Alfhausen, am 2.1.2017 auf RTL Nord



## Eröffnung der Malteser Migranten Medizin in Duisburg

„Es geht hier darum, die akute Not zu lindern und nicht die dauerhafte Praxistätigkeit im Sinne einer Begleitung, wie sie der Hausarzt in der Regel mit seinen Patienten macht, herzustellen.“

Dr. Hans-Peter Böttel, ehrenamtlicher Arzt in der Malteser Migranten Medizin Duisburg, in den Nachrichten von SAT1 NRW am 19.1.2017



## Hilfe in Syrien – Rückeroberung von Aleppo

„Für uns ist es besonders schwer gewesen. Wir haben Ärzte und Krankenschwestern in Aleppo gehabt, mussten jedoch leider die Hilfe in den letzten Tagen dort beenden. Wir werden aber jetzt weitere humanitäre Hilfe leisten. Das heißt in den Gebieten rund um Aleppo herum, aber auch in der Region Idlib.“

Oliver Hochedez, Leiter Nothilfe bei Malteser International, in „News Spezial“ auf n-tv am 14.12.2016



*Karl Prinz zu Löwenstein ist Vorsitzender des Geschäftsführenden Vorstandes des Malteser Hilfsdienstes.*

Foto: Hermann Bredehorst

Mittelpunkt. Interessant, dass das Wachstum der letzten zehn Jahre aus dem Schulsanitätsdienst kam. Hier spielt „Bespäßung“ eine deutlich untergeordnete Rolle. Die Motivation kommt eindeutig aus der Sinnhaftigkeit der Aufgabe.

Wie viele Menschenleben wurden durch dieses Helfen gerettet? Das werden wir nie wissen. Ich behaupte viele, sehr viele. Unmittelbar durch lebensrettende Maßnahmen, in den Jugendgruppen, in den Schulen, aber auch in vielfältigen Einsätzen im Leben der Erwachsenen werdenden danach. Und noch mehr Leben wurden mittelbar ‚gerettet‘. Durch Sinnstiftung in der Beschäftigung mit DEM, auf DEN unser Leben ausgerichtet ist. Und durch eine sinnstiftende Aktivität. Wer will wissen, wie viele der so verbrachten Stunden ansonsten unkreativ, auf sich selbst bezogen, vor einem Fernseher oder irgendwo im Internet verbracht worden wären?

Gerne hätten wir es, dass die erwachsen gewordenen Jugendlichen übergangslos in den Erwachsenenverband wechseln. Oft gelingt dies, aber noch zu selten. Viele Ideen gibt es hierzu, aber der Stein des Weisen ist dabei noch nicht gefunden. Aber selbst, wenn der große Erfolg hier ausbleibt, hat die Bemühung um die Jugendarbeit um ihrer selbst willen schon ihren unschätzbaren Wert gehabt. All den engagierten Jugendgruppenleitern und ihren Beauftragten kann gar nicht genug dafür gedankt werden!

*Karl Prinz zu Löwenstein*

## Mehr als Spaß

Wenn wir Malteser heute so vieles mit und für Kinder und Jugendliche tun, dann lohnt sich auch der Blick auf dessen Ursprung, und das ist die Erfolgsgeschichte der Malteser Jugend. Anfang der 80er Jahre wurde noch darüber diskutiert, ob es so etwas überhaupt geben soll. Heute ist sie nicht mehr wegzudenken. Anfang des letzten Jahrzehnts hatten die Malteser noch den einzigen namhaften Jugendverband mit Wachstum. Angesichts rückläufiger Zahlen von Kindern und Jugendlichen und angesichts verplanter Nachmittage stimmt das heute zwar nicht mehr. Wenn man aber den Schulsanitätsdienst dazu rechnet, ist das Wachstum ungebrochen.

Ein wachsender Jugendverband, nicht obwohl, sondern weil es um mehr geht als blanken Spaß. Spaß darf und soll es schon auch machen, aber das ist nicht der eigentliche Zweck. Glauben und Helfen stehen im

---

**„Es geht um mehr als blanken Spaß. Glauben und Helfen stehen im Mittelpunkt“**

---



## Fördermitglieder!

tragte um ein regelmäßiges finanzielles Engagement für die tätige Nächstenliebe bitten. Aber selbst wer sich auf vier Beinen fortbewegt oder an diversen Fäden hängt, findet ganz leicht den Weg zu den Malteser Förderern.

Da gibt es etwa in einer großen Stadt in Bayerisch Schwaben ein Wesen mit langer Tradition, dessen Name sogar mit zwei anderen in der Weihnachtsgeschichte vorkommt. 2012 hat diese nicht nur bei Kindern berühmte Gestalt die örtlichen Malteser zu deren 50-jährigen Bestehen in seine Kiste eingeladen und ist dabei demonstrativ als Vorbild für alle anderen Fördermitglied geworden.

Noch leichter war's für den dunkelhaarigen Ludwig, denn den hat seine Familie, alles bereits ordentliche, oberbayerische Hilfsdienst-Mitglieder, kurzerhand als Fördermitglied geworben, um zu sehen,

was die Malteser mit ihren Unterstützern so alles machen – also Briefe schreiben, E-Mails schicken, Weihnachtsgrüße mit kleinen Beigaben senden und so weiter. Ludwig besitzt einen Mitgliedsausweis, zahlt brav seinen Beitrag – die Höhe wird hier natürlich nicht verraten – und bekommt mit seinem Eintrittsdatum 1.2.2016 sogar das Förderer-Magazin „»danke“. Und wer jetzt nicht glauben will, dass das Kasperl von der Augsburger Puppenkiste und der Hauskater Ludwig echte Fördermitglieder sind, frage einfach mal die immer hilfsbereiten Kolleginnen und Kollegen vom Mitglieder-service!

*Christoph Zeller*

Fördermitglied bei den Maltesern zu werden, ist tierisch leicht. An der Haustüre, zum Beispiel, oder in der Fußgängerzone, wenn sympathische Werbebeauf-

### MALTESER DIENSTLEISTUNGEN FÜR SIE

**Erste-Hilfe-Kurse:** Für alle Lebenslagen  
www.malteser-kurse.de  
**Schwesterhelferinnen-Ausbildung:**  
Fit für die Pflege  
www.malteser-ausbildung.de

**Hausnotruf:** Sicherheit zu Hause.  
**Menüservice:** Lassen Sie sich verwöhnen.  
**Fahrdienst:** Mobil mit den Maltesern.  
**Pflegedienst:** Lebensqualität erhalten durch qualifizierte Pflegekräfte.  
**Mobile Soziale Hilfsdienste:** Hilfe im Haushalt und mehr.  
**Hospizarbeit:** Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen.

© 01805 / 625 83 737

© 01805 / Malteser

(0,14 EUR/Minute aus dem deutschen Festnetz, aus dem Mobilfunknetz können die Preise abweichen)

[www.malteser.de](http://www.malteser.de)

### MALTESER SPENDENKONTO

Konto-Nr.: 120 120 0012  
BLZ: 370 601 20, Pax-Bank eG  
IBAN: DE10370601201201200012  
BIC-Code: GENODE1PA7

### IMPRESSUM

Für Adress- oder Namensänderungen, zum Abbestellen von Mehrfach-Exemplaren oder für weitere Fragen zur Mitgliedschaft erreichen Sie **die Mitglieder- und Spenderbetreuung** unter Telefon (0800) 5 470 470 (gebührenfrei) oder E-Mail [mitgliederbetreuung@malteser.org](mailto:mitgliederbetreuung@malteser.org).

Unter [www.malteser-magazin.de](http://www.malteser-magazin.de) sind die Ausgaben des Malteser Magazins online verfügbar.

**Herausgeber:** Malteser Hilfsdienst e.V. – Generalsekretariat, Postanschrift: 51101 Köln  
Hausanschrift: Kalker Hauptstraße 22-24, 51103 Köln, Tel: (02 21) 98 22-111 (Redaktion), E-Mail: [malteser.magazin@malteser.org](mailto:malteser.magazin@malteser.org)  
Pax-Bank, Köln  
BLZ 370 601 93, Konto-Nr. 20 20 025

**Verantwortlich für den Inhalt:**  
Karl Prinz zu Löwenstein

**Redaktion:** Christiane Hackethal (ch), Annerose Sandner (as), Claudia Scholz (cs), Klaus Walraf (kw), Dr. Georg Wiest (gw), Christoph Zeller (Leitung, cz)  
[www.malteser-magazin.de](http://www.malteser-magazin.de)

**Gestaltung und Satz:** miramarketing GmbH  
Schubertstraße 2, 80336 München  
Telefon: (0 89) 544 796 90

E-Mail: [welcome@miramarketing.de](mailto:welcome@miramarketing.de)  
[www.miramarketing.de](http://www.miramarketing.de)

**Anzeigenberatung und -verkauf:**  
Telefon: (0221) 98 22-111,  
E-Mail: [anzeigen@malteser-magazin.de](mailto:anzeigen@malteser-magazin.de)

**Druck:**  
Mayr Miesbach GmbH  
Am Windfeld 15, 83714 Miesbach  
Telefon: (08025) 294 -0, Telefax: (08025) 294 - 290  
ISSN 1436-641 X

Gültig ist die Anzeigenpreisliste vom 05. Januar 2016.

Der Bezugspreis des Malteser Magazins ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Köln. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier. Auflage: 95.000 Stück

Sollten Sie Ihr Malteser Magazin auf [www.malteser-magazin.de](http://www.malteser-magazin.de) lieber im PDF-Format am Bildschirm lesen oder herunterladen, können Sie Ihr Exemplar selbstverständlich abbestellen.





## *Aktivieren Sie Ihre Selbstheilungskräfte!*

Entspannen und regenerieren im Herzen der bayerischen Rhön:  
Heilfasten, Ernährungsmedizin, Osteopathie, Kneipp-Medizin, Spiritualität und Lebensberatung.

Vorbeugung und Behandlung von: Erschöpfung • Kopfschmerz/ Migräne • Rücken- und Gelenkleiden • Rheumatischen Erkrankungen • Herz-Risikofaktoren • Stoffwechselstörungen • Verdauungsstörungen • chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen

Finden Sie mit uns dauerhaft zu Wohlbefinden und einem gesunden Lebensstil. Wir beraten Sie gern zu Ihren persönlichen Gesundheitszielen!



Malteser Klinik von Weckbecker  
Fachklinik für Naturheilverfahren  
Rupprechtstraße 20  
97769 Bad Brückenau  
[www.weckbecker.com](http://www.weckbecker.com)  
Telefon +49-9741-83 0

10 % Rabatt  
für  
Malteser  
Mitglieder